

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 32 (1898)

197 (24.8.1898) [laut Vorlage 25.8.1898]

[urn:nbn:de:gbv:45:1-680327](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-680327)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/4 jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pf. resp. 1 Mk. 65 Pf. — Man abonniert bei allen Postämtern, in Oldenburg bei der Expedition Peterstr. 5.

Verlagspreis nach Nr. 40.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 197.

Oldenburg, Mittwoch, den 25. August 1898.

XXXII. Jahrgang.

Hierzu eine Beilage.

Deutschland und Marokko.

* Oldenburg, 24. August.

Der deutsche Gesandte für Marokko hielt sich vor kurzem in der Reichshauptstadt auf. Es wird dadurch ein besonderes Interesse an der deutschen Handelskreise interessierendes Thema in Erinnerung gebracht, das vor etwa Vierteljahrhundert die Gemüter jenseits der Vogelnest bewegte. Damals überreichte der neuernannte deutsche Gesandte dem maurischen Herrscher sein Beglaubigungsschreiben, und der Zufall wollte, daß gleichzeitig der französische Botschafter in amtlicher Mission am Hofe des Sultans weilte. Der französische Botschafter blieb es vorbehalten, aus diesem Zusammentreffen einen politischen Bedeutungsschritt herauszufinden. Danach sollte der deutsche Gesandte den Auftrag haben, den deutsch-marokkanischen Handelsvertrag zu erneuern. Begründet wurde diese Auffassung durch das feste Ansehen der deutschen Interessen in dem Marokkanischen. Man erfuhr aus den Darlegungen der Pariser Botschafter, daß nicht nur der Handel, wenigstens in den größeren Städten des Sultanats, vorwiegend in den Händen der Deutschen liegt, sondern daß deutsche Ingenieure sogar mit dem Bau militärischer Befestigungswerke betraut sind. Vermuthlich hat letzteres an der Seine am meisten verdorren; beweist es doch, daß Frankreichs Vorkommen, seinen Einfluß im Osten von Algerien und im Süden von der Sahara aus auf den marokkanischen Staat auszudehnen, bei dessen Oberhaupt auf Widerstand stößt.

Was stellt die wirtschaftspolitische Seite der Sache dar? Es ist das Aufblühen des deutschen Handels in Marokko gewiß erfreulich. Wesentlich mögen hierzu die ungünstigen günstigen Bestimmungen des zwischen Deutschland und dem Sultanat bereits bestehenden Handelsvertrages beigetragen haben. Es liegt jedoch kaum Anlaß vor, sich Illusionen hingeben, auch wenn der deutsche Gesandte in der That die Erneuerung des Handelsvertrages anstreben sollte. Marokko, dieser ferne mohamedanische Westen, hat sich bisher der Kultur wenig zugänglich gezeigt und wird es bleiben, solange es von den vereinten Großmächten nicht gezwungen wird, mit der Seeräuberei gründlich aufzuräumen. Denn nirgend in Europa dürfte über die Mithradat der marokkanischen Regierung an diesen fabelhaften Zuständen noch ein Zweifel bestehen, nachdem sich gezeigt hat, daß die fidesche Majestät die „Strafexpeditionen“ gegen die Piratennur unternimmt, um diesen den Tribut, d. h. einen Teil der durch Seeräub gewonnenen Beute, abzugeben. Bevor nicht Frankreich und England von ihrem im dunklen Erdteil in besonderer Blüte stehenden Eisenhüttenwesen lassen, ist aber wenig Aussicht, daß eine energische Aktion der Großmächte gegen den ostafrikanischen Raubstaat zustande kommt. Nach alledem wird Marokko den deutschen Handelsinteressen mehr als ein verhältnismäßig günstiger und entwicklungsfähiger Boden einzuwirken nicht sein können.

Vom Flottenmanöver.

Am Bord S. M. Flottenflaggschiff „Albatros“, 22. August.

(Wiederholt verboten.)

Die Flotte im Hafen von Kiel — das herrliche Bild muß jedem unübergeßlich bleiben, der es ein einziges Mal gesehen! Die große Flottenparade bei der Einweihung des Kaiser-Wilhelm-Kanals hat der ganzen Welt bewiesen, daß die wunderbare Fährde einer riesigen Flotte Platz und Schuß gewährt kann. Jetzt fällt unsere flottenflotte nur den inneren Hafen, kaum ein Viertel der ganzen Flottenflotte, die bei Friedrichsberg beginnt und 5 Seemeilen tief ins Land einführt. Angeführt in der Mitte zwischen den Hafenbefestigungen von Friedrichsberg und der Stadt Kiel liegt bei Holtzenau die Einfahrt in den Kanal; hier ist die Flotte für den ersten Teil der großen Flottenparade im inneren Teile des Hafens 22 Flottenmanövern mit flotten Ketten an gewaltigen Steinblöcken verankert; für kleinere Schiffe sind noch sechs kleinere Ketten dicht unter Land verankert. Drei der Flottenketten liegen an Tonnen fest, die durch ein Kabel mit dem Telegraphen der Stadt Kiel verbunden sind. Kaum hatten die Schiffe am Freitag Nachmittag an den Tonnen festgemacht, als auch schon die Schiffsprähme längs des Hafens kamen, damit jedes Schiff seinen Vortritt an der Flotte schnell ergreifen konnte. Während dabei auf den alten Schiffen, die folgende Dede haben, mit Anbruch alle Räume unter Wasser gelegt werden, um die Spuren des Schweißes abzuwischen, geht auf den neuen Schiffen das bedeutend manövrierbare kleine „Mein Schiff“ zu. Die flottenflotte sind nämlich mit Anbruch des Tages, das glücklicherweise die unansehnliche Streichung mit den schweren Schweißereien nicht vertritt; deshalb muß hier der Schweißereier bedeutend eingeengt werden, sehr zum Nutzen der Menschen, die in den unteren Schiffsräumen leben. Auf einem Flottenflaggschiff ist wegen der ewigen Schweißerei und Spülerei stets Sumpfluft im Zwischendeck, die Sonn-

abends noch dadurch vermehrt wird, daß das Deck geheizt, aber feuchte Zwischenräume mit diesem Segeltuch bedeckt wird. Am Sonntag bei der feierlichen Musterung ist dann freilich das Deck sehr schön rein, aber seine Feuchtigkeit hält sich infolge des Zudeckens auch bis zum Sonntag, bei feuchtem Wetter aber auch viel länger. So viel über Schiffshygiene, deren Grundzüge, den ultratouristischen Charakter der Flotte entsprechend, schon vor Nelsons Zeiten festgestellt sind. Die Flottenhygiene erinnert unwillkürlich an die Bauern, die beim schönsten Wetter stets ängstlich alle Fenster ihrer Wohnung geschlossen halten trotz der ganz verdorbenen Luft. Seelente und Landleute leben so viel im Freien, daß sie genugsam werden und für ihre Wohn- und Schlafräume nur geringen Bedarf an guter Luft haben. Wie viel Marine-Malariafieber eine Folge des ewigen Decklagers ist, das scheint statistisch noch nicht festgestellt zu sein. Auf allen Schiffen wird Sonnabends auch in allen Ecken und Winkeln gemalt, d. h. der Farbenanstrich der hölzernen oder eisernen Wände und Decken ausgebeizt; Messingwerk, soviel davon sichtbar, wird ganz besonders blank gepulvert, Geschütze und Handwaffen bedürfen nach dem Waschen der Decke auch gründlicher Reinigung als sonst.

Stimmungsvoll ist ein Flottenfest am Kriegshafen; gestern feierte die Flotte den Tag des Herrn mit. Strahlend war die Sonne aufgegangen; auch der Himmel hatte „Mein Schiff“ gemacht, jedes Wölkchen, das sich zeigen wollte, wurde von der frischen, östlichen Brise weggeführt. Feierlich und liebenswürdig zugleich klangen die Morgenklänge der Kirchen am Lande. Die Schiffe blühten vor Sauberkeit außen und innen; die besten, reinsten und größten Flaggen und Wimpel waren gehißt, blendend weiß gewaschene Sonnensegel waren über die Schiffe ausgebreitet. Unzählige Ruder- und Segelboote umschwebten die großen Schiffe; größere Segel-Yachten benutzten den herrlichen Tag zu einem Ausflug in See. Aus benachbarten Häfen, aus Flensburg, Sonderburg und Odense, liefen buntpflichtige Vergnügungsdampfer ein, Schiffe beladen mit gepulverten Menschen, die alle nur der Flotte wegen kamen. Inzwischen tauchte auf den Kriegsschiffen überall der Kirchenwimpel auf, wie mit rotem Kreuz; der Wimpel wird über die Flotte gehißt, während die Flotte ein wenig geüpft wird. Wo ein Schiffspatzer an Bord, predigt dieser; wo keiner ist, wird von einem Schiffsführer eine Predigt verlesen. Die katholischen Mannschaften werden mit Dampfschiffen an Land geleitet und in die katholische Garnisonkirche geführt. Nach dem Gottesdienst beginnt die Feiertag; vorher hat noch die penible genaue Musterung des Schiffes und der Mannschaften durch die Kommandanten stattgefunden. Nach dem Mittagbrot strömen hunderte von Beurlaubten in den großen Schiffshöfen an Land; viele Besucher klettern auf die Schiffe und lassen sich alles Sehenswerte zeigen. Der Bootverkehr wird immer reger im ganzen Hafen; doch verläßt der Sonntag viel ruhiger und würdiger an Bord der Schiffe; als auf der unruhigen Scholle, wo ein jeder glaubt, ohne Lärm, Gedränge und Gelaufe sei kein Sonntagsgedanken denkbar. Daß einige der Beurlaubten abends in nicht ganz temperamentsvollem Zustand an Bord kommen, das ist auch ein alter Seemannsbrauch.

Telegraphisch wird gemeldet: Warnemünde, 23. August. Gestern früh fand ein Manöver gegen eine feindliche Flottenflotte, „Legio“ mit den Schulschiffen, statt. Nach längerem Gefechtskampf wurden Torpedoboote vorgehrt. Torpedoboot „S 82“ wurde wegen leichter Schädens nach Kiel zurückgeführt. Nachmittags wurde bei Feiern vor Anker gehalten. Torpedoboote wurden detachiert und Nachts unter Dampf mit wenig Lichter Sicherheitsdienst gelebt. Am Witternachts endete die Flotte rechtzeitig einen Angriff der Torpedoboote. Heute früh 5 Uhr 30 Min. ging die Flotte elf Seemeilen nordnordwestlich von Warnemünde vor Anker. Von 10 bis 6 Uhr fanden unter Dampf taktische Übungen statt. Das Wetter war heißer ausgefallen; die Flotte geht soeben, 8 Uhr, vor Warnemünde vor Anker.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Aus Wilhelmshöhe wird berichtet: Die Abreise des Kaiserpaars wird am Donnerstag Abend erfolgen, und zwar wird sich die Kaiserin direkt nach Wildpark begeben, der Kaiser dagegen trifft am 26. früh in Münster ein, um dort an diesem Tage einem Gefechtsregiment der Kavallerie-Division B beizuwohnen. Nachdem der Monarch im Feldlager im Kreise des Offizierskorps das Frühstück eingenommen hat, erfolgt gegen 2 Uhr nachmittags die Abreise nach Wildpark. Am Sonnabend, 27., geht der Kaiser nach dem Neuen Palais aus nach Süderhof zu begeben, um dort einem Verwundetenbesuche beizuwohnen.

— Prinz Heinrichs Reise durch Süd-Schantung, die für den Spätherbst projektiert ist, wird zunächst die für „Deutsch-China“ so hochwichtigen Kohlenreviere betreffen und dann die katolischen und protestantischen Missionsgebiete durchqueren. Die Reiseunterstützung ist, wie es jetzt feststeht, folgende: Von Tsinan aus begibt sich der Prinz zuerst nach Tsinan und zum „heiligen Berge“ mit seinen zahlreichen Vorgesetzten und Frauenknechten. Zunächst wird dann das Grab des Konfuzius, Yan-tschu-fu, und Tsinning, der Wüchsigkeit des Wüchsiges von Anker besucht werden, doch ist noch nicht festgelegt, in welcher Reihenfolge. Ebenfalls aber beabsichtigt der Prinz, den Prinzen bereits in Tsinan zu erwarten, um

durch das eben bezeichnete altchinesische Gebiet seine Dienste als Führer und Erklärer anzubieten.

— Militärische Übungen mit der Telegraphie ohne Draht werden zur Zeit vom 1. Eisenbahn-Regiment veranstaltet. Eine Abteilung ist auf dem Wüchsigberg bei Potsdam stationiert, um von dort aus mit einer anderen auf den Wüchsigbergen stehenden Abteilung telegraphische Zeichen auszutauschen. In der Luftlinie beträgt die Entfernung zwischen beiden Punkten etwa sechs Meilen.

— Die altmärkischen Städte werden einen künstlichen in Eisen getriebenen mächtigen Kranz für das Bismarck-mausoleum stiften.

— Fürst Herbert Bismarck wird von Schönhausen nach Friedrichsruh übersiedeln und dort seinen Wohnsitz nehmen.

— Ueber russische Marinebestellungen wird weiter gemeldet, daß die russische Marine bei der Schiffsbauerei in Elbing vier Torpedobootzerstörer und einen großen geschützten Kreuzer von 18,000 Pferdekraften und 25 Knoten Geschwindigkeit in Arbeit gegeben hat.

— Zum Katholikentag in Krefeld tragen wir aus der Eröffnungsrede der ersten geschlossenen Versammlung, welche Dr. Urey hielt, noch nach, daß die Katholiken den schleimigen Erlass eines geistigen Seuchengesetzes erwarten, welches die weitere Einfuhr von geistigen Konsumgütern von außen her verbieten sollte. Wir protestieren gegen eine moderne Richtung, die Jüdische Romane und Märchen als Vorbild für unsere Kunst in Wort und Bild hinstellen will. Wir verlangen, daß die Ausstattung der Schaufenster anständig und die Artikel der Presse sauber gehalten werden.“ Aus der Verhandlung über die römische Frage sei eine Aeußerung des Fürsten zu Wittenstein hervorgehoben, welcher die Notwendigkeit eines Schiedsrichters des Papstes mit folgender Bemerkung begründet: „Erfst in unseren Tagen haben wir die Verabschiedung eines kleinen Landes durch einen übermächtigen Gegner gesehen, und wie das Blut vieler Tausende geflossen ist.“

Die erste öffentliche Versammlung am Montag Abend, über die wir bereits kurz berichteten, war von etwa 7000 Personen besucht. Der Vorsitzende Herr von Freyberg hob hervor, daß bei den Katholiken angesichts des noch nicht der Erde übergebenen Körpers des eisenernen Kanzlers alle Aeußerungen der Leidenschaft und des Hasses zurücktreten müßten, zumal Fürst Bismarck seine Kirchenpolitik als falsch erkannt und den anerkannten Beifall gefunden habe, Recht zu machen. Wenn er länger im Amt geblieben wäre, so hätte er vielleicht auch noch mit den übrigen verabschiedeten Gesetzen aufgeräumt. In der zweiten geschlossenen Sitzung beriet die Versammlung die Anträge betreffend die Presse, worüber Prälat Dr. Hülskamp (Münster) berichtete. Herr Dr. Supper (Düsseldorf) erläuterte die einzelnen Anträge ausführlich und bekräftigte deren Annahme, welche darauf einstimmig erfolgte.

Ausland.

Frankreich.

Da bei den Manövern der Pariser Garnison am 17., 18. und 19. August sechs Fälle von Giftschlag vorgekommen, verfügte der Kriegsminister die Einstellung aller militärischen Manöver und Übungen während des Anhaltens der großen Hitze.

Ägypten.

Ueber den englisch-ägyptischen Vorratsschiff gegen Kartum wird aus Khartoum, 17. August, geschrieben: Alle Anzeichen lassen darauf schließen, daß der Sirab nunmehr, nachdem alle Vorbereitungen beendet sind, zum Angriff auf die Stellung der Derwische übergehen wollte. Die anglo-ägyptische Hauptmacht stand bisher am Atbara, am 13. d. M. hat jedoch die erste englische Brigade den Fluß überschritten und sich auf einem Dampfer eingeschifft, um auf den weiter südwärts gelegenen Posten Nafri vorzuschreiten. Die Brigade dürfte dort bereits angekommen sein. Der General Sir H. Kitchener befindet sich gleichfalls in Nafri, wo er die Vorbereitungen zum Angriff auf die Vorposten der Derwische in Schachluf selbst übernahm. Es ist notwendig, daß dieser Platz, der den Schlüssel zur Befestigung des rechten Nilflusses bildet, unverzüglich eingenommen werde. Der Train der Armee folgt den Truppen bereits heute und schickt die Route am linken Nilufer ein. Eine starke Truppenabteilung begleitet den Train. Der Rest der Artillerie wird zu Schiffe nufwärts befördert. Am 23. soll der ganze Train in Nafri eintreffen. Aus diesen Vorbereitungen kann man den Schluß ziehen, daß der entscheidende Angriff noch vor dem 10. September stattfinden dürfte.

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Nach einer Washingtoner Meldung der „Daily Mail“ erklärte der Außenminister, Präsident McKinley habe sich über die betreffen der Philippinen einmündigen Politik schärflich gemacht. Die Friedenskommissionäre würden folgende Bedingungen empfangen: 1) Beibehaltung der Insel Luzon, 2) Gleichstellung der Handelsrechte mit den spanischen auf den übrigen Philippinen, 3) keine der Inseln darf an fremde Mächte abgetreten werden, 4) Trennung der Kirche vom Staat auf der ganzen Inselgruppe. Von den vor-

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pf., für ausländische 30 Pf.

Agenten: Oldenburg
Annoncen-Expeditionen von J. Blüthner und Ant. Baruffe,
Hauptstraße 5. Delmenhorst: J. Tebbelmann. Bremen: Herren E. Schlotte u. M. Scheller

stehenden Punkten dürfte nicht abgesehen werden, noch sei deren Verleumdung zulässig. Wenn Mr. Kinley absolute Gewalt besäße, würde er das Volkserlangen betriebligen und die ganze Inselgruppe beherrschen, aber er begreife, daß der Senat, dem die Befähigung des Friedensvertrags obliege, die Erwerbung aller Inseln nicht begünstigen dürfte. Die Regierung sei entschlossen, Guadalupe kein einziges Zugeständnis zu machen und nötigenfalls Waffengewalt gegen ihn anzuwenden.

Die Annexion Hawaii's ist nimmermehr auch den Neuesten nach vollzogen worden. Wie aus Honolulu gemeldet wird, ist am 12. August auf den öffentlichen Gebäuden die hawaiische Flagge niedergeholt und die amerikanische gehißt worden. Eine große Menschenmenge bewachte den Vorgang bei. Es wurde eine Proklamation des Präsidenten Mr. Kinley gelesen, die erklärt, daß alle bisherigen hawaiischen Beamten in ihren Ämtern verbleiben, aber den Vereinigten Staaten den Eid der Treue zu leisten haben. Das Regime werde, wenn der Kongreß nicht anders bestimme, unverändert bleiben.

Der „New-York Herald“ schreibt: Unter keinen Umständen können wir es zulassen, daß wir hinter der Seefreimacht Deutschlands zurückbleiben. Das Schiffsbaumtatsache verfolge genau die Fortschritte, die Deutschland machte, und empfiehe den Bau von drei weiteren Schlachtschiffen und verschiedener Kreuzer.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck anderer aus dem Großherzogtum stammender Originalberichte ist nur mit unserer Genehmigung gestattet. Weiterungen und Verträge über solche Verhältnisse sind der Redaktion fern zu halten.

Oldenburg, 24. August.

* Oberlandesgerichtspräsident a. D. Baron von Beaulieu-Marconnay.

Der Tod hat in den letzten Monaten reiche Ernte unter den älteren Juristen unseres engeren Vaterlandes gehalten. Dem im Mai d. J. verstorbenen Oberlandesgerichtspräsidenten Beder und dem vor kurzem dahingewandenen Landgerichtsdirektor Clausen in Lüneburg ist gestern Morgen in aller Frühe der Oberlandesgerichtspräsident a. D. Baron Eugen Karl Theodor Levin von Beaulieu-Marconnay Erg. im Tode gefolgt.

Erg. von Beaulieu-Marconnay war einige Jahre älter als der verstorbenen Oberlandesgerichtspräsident Beder und als älterer Kollege und Vorgänger in verschiedenen Stellungen des Justizdienstes ihm nachgefolgt. Nach v. Beaulieu's Pensionierung leitete Beder (bis dahin Präsident des Landgerichts) noch mehrere Jahre das Oberlandesgericht. v. Beaulieu war als tüchtiger Jurist, in Theorie und Praxis, anerkannt. Bei ursprünglich mehr aristokratischem Wesen hatte er gleichwohl Neigung und Verständnis zum unmittelbaren Verkehr mit dem Volke und beteiligte sich nicht ohne Erfolg auch an öffentlichen Angelegenheiten. Die wissenschaftliche Richtung des Verstorbenen war sogar eine mehr abstrakt liberale als die seiner Mitarbeiter, wie dies namentlich bei den Gesetzgebungsarbeiten für das eheliche Güterrecht und das Grundrecht hervorbricht.

Der schwerste Kummer seines Lebens war der frühzeitige Tod seines einzigen, hoffnungsvollen Sohnes, der als junger Amtsrichter in Norden wiederholt in den Reichstag gewählt — kurz nach seiner Ernennung zum Mitglied des Landgerichts durch an der Schwindsucht verstarb.

Ueber den äußeren Lebensgang von Beaulieu erfahren wir folgende Daten: von Beaulieu wurde geboren am 16. Februar 1815 als Sohn des bekannten Ministers Geheimen Rats und Obermundschen Barons von Beaulieu. Nach beendetem Studium und glänzendem Bestanden Examen wurde von Beaulieu am 8. April 1837 als Amtsdirektor in Eutin angestellt. 1840 erfolgte seine Veretzung als Kanzleisekretär nach Oldenburg und 1842 als Landgerichtsdirektor nach Dassel. In gleicher Eigenschaft kehrte er dann 1846 nach der Residenz zurück, wo er von nun an ununterbrochen tätig war. 1853 wurde er Obergerichtsdirektor, 1856 Obergerichtsrat und 1858 Oberappellationsgerichtsrat. Dem Oberappellationsgericht stand er später als Präsident vor, bis er 1879 als Präsident in das neue Oberlandesgericht eintrat. Als solcher konnte von Beaulieu im Jahre 1887 sein 50jähriges Dienstjubiläum begehen. S. K. H. der Großherzog, zu dessen Kammerherrnrat auch Erg. von Beaulieu gehörte, zeichnete ihn durch die Verleihung des Großkreuzes des Großherzoglichen Hausordens mit der goldenen Krone aus; auch war er Ritter des Schaumburg-Steinfürstlichen Ehrenkreuzes 1. Klasse mit der goldenen Krone. Am 1. Mai 1892 trat von Beaulieu in den Ruhestand.

In seinen letzten Lebensjahren begegnete man dem Entschlafenen namentlich im Schloßgarten häufig im Rollstuhl fahrend; die geistigen Interessen und Kräfte blieben bis ans Ende, von vorübergehenden Störungen abgesehen, ungetrübt.

* Major v. Beaulieu-Marconnay, der neuernannte Inspektor des Militär-Veterinärwesens, bisher mit Wahrnehmung der Geschäfte des Inspektors dieser Behörde beauftragt, ist aus dem Oldenburgischen Dragonerregiment Nr. 19 hervorgegangen, aus dem er im Jahre 1877 als Premierleutnant in das Königs-Usaneregiment (1. Hannoverisches) Nr. 13 versetzt wurde. Dilem Regimente hat er dann ununterbrochen bis zum Jahre 1895 angehört, und zwar lange Jahre als Chef der 2. Schwadron. Von Hannover aus kam er als ständiger Stabschef zum Leib-Rüstkammerregiment Großer Kurfürst (Schlesisches) Nr. 1 in Breslau, bei dem er jetzt a. la suite geführt wird.

* Abiturientenexamen. Die Notiz in der gestrigen Nummer, nach welcher die Abiturienten des nächsten Semesters schon in diesen Tagen die Arbeiten ihrer Kommilitonen mitmachen, veranlaßt, wie uns von geschätzter Seite mitgeteilt wird, zu der Bemerkung, daß diese Einrichtung nicht neuesten Datums ist. In der gegenwärtigen Anordnung ist die Prüfung schon einige Male abgehalten; früher bestand regelmäßig der Brauch, daß alle Primaner beider Jahrgänge als Klassenarbeiten dieselben Aufgaben zu behandeln hatten wie die Abiturienten, und daß von vornherein die Wochentage für die verschiedenen Fächer bestimmt waren. Das Abgangsexamen machte infolgedessen gar nicht den besonderen Eindruck, sondern erschien als der natürliche Halbjahresabschluss, an dem sich für die Schüler, welche die

Reise zum Abgang auf die Universität nachzuweisen hatten, die mündliche Prüfung anstellte.

* Die Herren Militärbevollmächtigten der Eisenbahnen Deutschlands, welche in der diesmahligen Zusammenkunft speziell als „Wander-Kommission“ konstituiert waren, machten nach Schluß der gestrigen Vormittags-Verhandlungen einen Ausflug nach Zwischenahn, von dem sie Abends mittelst Sonderzuges zurückkehrten. Im „Neuen Hause“ versammelten man sich im Anschluß daran zu einem Abendtrunk. Heute wird nach Beendigung der Beratungen eine Besichtigung Nafjedes und des Umlandes stattfinden. Wünschen wir dem viel versprechenden Programm eine glückliche Ausführung unter günstiger Witterung, damit auch die mit großartigen Naturschönheiten vertrauten Herren ein freundliches Bild aus unserem Herzogtum zurücknehmen.

* Personalien. Der Pfarrer Debe zu Warfisch ist zum Pfarrer an der Kirche und Gemeinde Altfisch, und der Hilfsprediger Bargmann zu Emscham zum zweiten Pfarrer an der Kirche und Gemeinde Seegarden ernannt.

* Telephonverleih. Durch Vermittelung des Kaiserlichen Postamts in Jever können durch die Postagentur in Emsflede von jetzt ab Privatgespräche in der Fernspreitleitung mit den Orten Tetten, Oldorf, Waddewarden, Gars, Hohenkirchen, Warden, Dornumfeld und Minke vermittelt werden. In umgekehrter Richtung sind gleichfalls Gespräche gestattet. Die Gebühr für ein genüßliches Gespräch bis zur Dauer von 3 Minuten beträgt 25 Pf. Für ein einwöchiges Verleihen einer Person am fernsten Orte kommen ebenfalls 25 Pf. zur Erhebung. — Die zwischen Kirchhatten und Meerfleth neu hergestellte Fernspreitleitung ist dem Betriebe übergeben worden.

* Neuer Exerzierplatz für das Dragoner-Regiment. Im benachbarten Bümmerflede wird in nächster Zeit ein großer Exerzierplatz für das Dragoner-Regiment Nr. 19 angelegt werden. Zwei Gemeindewege müssen aus diesem Grunde auf den betreffenden Strecken umgelegt werden. Das Dragoner-Regiment wird alsdann seine Übungen nicht mehr am Korfesberge, sondern bei Bümmerflede abhalten.

* Das Großherzogliche Theater macht jetzt seine Abonnementsbedingungen bekannt; sie sind im wesentlichen die gleichen wie in den früheren Jahren. Anmeldungen zum Abonnement sind zu machen am 29., 30., und 31. d. Mts., vorm. 10—12 Uhr, im Bureau der Theaterkasse (Eingang Gartenstraße, zwei Treppen rechts). Den Abonnenten der letzten Saison, deren Namen in der Abonnementsliste verzeichnet waren, soll, soweit möglich, ein Vorzug eingeräumt werden, jedoch werden Bestellungen ganzer Logen und mehrerer Plätze in einer Loge den Vorzug vor Bestellungen eines einzelnen Logenplatzes haben. Die Theater-Zutrittskarte behält sich vor, Abonnenten, von denen vermutet werden kann, daß sie vorzugsweise zum Zweck des Wiederverkaufs abzugeben, jederzeit von der Teilnahme am Abonnement auszuscheiden. Abonnements können nur auf die volle Anzahl von 100 Vorstellungen und nur für ganze Plätze abgekauft werden, auch verpflichtet sich jeder Abonnent durch Belegung eines Platzes zur Zahlung des Abonnementsbetrages bis zu Ende der Saison. Die Zahlungen der Abonnementsgebühren geschehen praesentando an den mit der Führung derselben beauftragten Kassierer, und können bei der Zahlung der Abonnementsgebühren in Zeitungen von je 20 Büllets oder zu Anfang der Saison für alle 100 Vorstellungen in Empfang genommen werden. Sämtliche Abonnementsbüllets gelten nur für die auf denselben bemerzten Plätze und Vorstellungen. Die Abonnementsbüllets werden fortlaufende Nummern von 1 bis 100 erhalten, und gilt jedes Büllet nur für die auf demselben bezeichnete Vorstellung.

Preise der Plätze:	
Im Abonnement (für die Saison):	Kassenpreise (à Büllet):
Ballonsitz 1. Rang	190.— M. 3.— M.
Prosceniumloge 1. Rang (Vorberth)	190.— „ 3.— „
„ (Hinterth)	175.— „ 2.75 „
Logenst. 1. Rang (Vorberth)	175.— „ 2.75 „
„ (Hinterth)	165.— „ 2.60 „
Parterresitz	165.— „ 2.60 „
Parterresitz (8. bis 10. Reihe)	120.— „ 1.80 „
Mittelplatz 2. Rang	110.— „ 1.75 „
Logenst. 2. Rang	100.— „ 1.60 „
Parterresitz	90.— „ 1.30 „
Amphitheater 3. Rang	70.— „ 0.70 „
Gallerie	50.— „ 0.50 „

Die Theaterbesucher werden besonders darauf aufmerksam gemacht, daß für die drei letzten Reihen des Parterres eine Preisermäßigung eingetreten ist, sowohl für Abonnements- wie Kassenbüllets. Der Preis des Zettelabonnements für die Saison beträgt 1.50 M. Die Abonnementsbüllets sind am 6. und 7. September d. J., vormittags von 10 bis 12 und nachmittags 3/4 bis 5 Uhr, im Bureau der Theaterkasse abzugeben.

* Jagdausflüge. Besser als die Hühnerjagd dürfte in diesem Jahre die Hasenjagd ausfallen, hört man vielfach von Nimrod behaupten. Doch steht man überall ansehnliche Ketten von Hühnern, deren Junge meistens noch recht klein sind, jedoch je gegen Eröffnung der Jagdzeit kaum ausgemacht sein werden. Während der heißen Zeit des Sommers dürfte manche Brut zerstört worden sein. — Es hat den Anschein, als wollten die Wildhühner sich mehr und mehr bei uns einbürgern. Man will solche auch jetzt mehrfach in der Umgegend von Oldenburg gesehen haben, ja, sie sollen hier sogar gebüht haben. Im Süden des Herzogtums, in Ostfriesland und auf dem Ammerlande traf man sie in den letzten Jahren schon recht zahlreich an. Die Nebelbestände werden von Jahr zu Jahr bei uns geringer, und die Anzahl der Tiere der noch vorhandenen Stände gleichfalls kleiner. Im zahlreichsten ist dieses Wild wohl noch in den Denbergen und dem Vortessener Holz vertreten, wo man noch große Rudel antreffe.

* Die Honigernte wird in diesem Jahre besser ausfallen, als man noch vor einigen Wochen allgemein erwartete. Die Schwärmezeit war keine besonders günstige, und ist deshalb die Anzahl der Schwärme verhältnismäßig gering, auch sind die Bestände infolgedessen vielfach nur klein. Aber eine Zeit, wie wir sie in den letzten 14 Tagen gehabt haben, macht wieder aus. Man muß staunen, wenn man hört, daß viele Körbe schon jetzt 25 bis 30 Pfund und darüber wiegen. Die Blüten des Buchweizens, der Heide und des weichen Klee liefern den Bienen jetzt reichliche Nahrung.

* In einer Versammlung der hiesigen Schuhmachermesse, welche vorgestern Abend im kleinen Saal der Markthalle stattfand, stand als Hauptpunkt auf der Tagesordnung, „die Versammlung wolle darüber beschließen, ob die „Freie Zunft“ beizubehalten sei oder eine Zwangsinnung eingerichtet werden soll.“ Die Versammlung war sehr gut besucht, so daß der Raum die Teilnehmer kaum fassen konnte. Die Meinungen der Interessierten über diesen Punkt der Tagesordnung gingen auseinander. Ein Antrag, die freie Innung beizubehalten, wurde abgelehnt, während der Antrag, daß sämtliche Meister des Schuhmachergewerbes, welche in der Regel Gesellen und Lehrlinge beschäftigen, der zu errichtenden Zwangsinnung beitreten müssen, mit großer Stimmenmehrheit angenommen wurde. Es wurde ferner beschloffen, dem Großherzoglichen Staatsministerium ein Gesuch vorzulegen, dahingehend, die Regelung der Innungsfrage auf gleichem Wege vorzunehmen und die Errichtung einer Zwangsinnung für Schuhmacher zu genehmigen.

* Kunstnotiz. Im Schaufenster der Buchhandlung von Eichen und Felling liegen zur Zeit photographische Nachbildungen einiger Werke des Historienmalers Theodor Köpfer aus: die Ermordung der Söhne Edwards, die Verhaftung der Corbelle und der Tod Rameaus und Julius. Der Künstler ist unser Landsmann. Er wurde am 27. Juli 1828 in Brake an der Weser als Sohn eines Konditors geboren und erhielt in Düsseldorf, wo namentlich Wilhelm Kaulbach sich sehr für ihn interessierte, seine Ausbildung. Zur Zeit lebt er in Nymphenburg bei München. Der Künstler, der schwer mit der Not des Lebens hat ringen müssen, ist leider in seiner Heimat wenig bekannt. Es ist ein großer Verdienst des Markendichters Hermann Allmers, daß er wiederholt auf den begabten, vom Glücke so wenig bevorzugten Mann hingewiesen hat. Vor einigen Jahren schon hielt er in Brake einen Vortrag über Köpfer und veranlaßte auch eine Verlojnung einiger Werke des Meisters. Im Herbst dieses Jahres soll im Augustin eine Ausstellung der besten Werke des Künstlers stattfinden, von der man annehmen darf, daß sie sowohl dem Vater als seiner Heimat zur Ehre gereichen wird.

* Vom Patentrecht. Wie uns das Patentbüro von Richard Lüder in Göttinge mitteilt, ist als Gebrauchsmuster Nr. 99611 eine Spektivvorrichtung zur Verhinderung des unbefugigten Auslassens der Nachahmung an Eisenbahnfahrzeugen, bestehend in baumartigen Anhängen an den Bügel des Nachahmungsapparats, des Herrn Wittmanns-Oldenburg; und als Nr. 99494 ein Faltziegel mit Abklappung auf der unteren Hälfte seiner oberen Seite, des Herrn A. Bernhalm-Barel eingetragen worden.

* Aus der letzten Sitzung des Vorstandes des Oldenburgischen Landeslehrervereins ist das folgende mitgeteilt: Zum Vorstehen resp. dessen Stellvertreter und Schriftführer wurden die bisherigen Zugabher der betr. Posten, die Herren Lütjen, Blanke resp. Grape wiedergewählt. Die Konferenz Oldenburg hatte in einer Eingabe gebeten, der Vorstand wolle die Gründe der Widertheit, die gegen eine Heranziehung der Lehrer mit ihrem ganzen Gehalte zu Beiträgen für die Wittenkassen geltend gemacht werden, bei der betr. Eingabe an das Oberprüfungscollegium angeben. Die Versammlung lehnte diesen Antrag einstimmig ab. Der Antrag der Konferenz Apen, betr. die Wohnungsverhältnisse der Nebenlehrer mit Hauptlehrer, wurde dahin erledigt, daß man der Antragstellerin anheimgab, das nötige Material zu sammeln. Ein Gesuch des Handels- und Gewerbevereins, worin der Landeslehrerverein gebeten wird, eine Eingabe des Handels- und Gewerbevereins um Ausbildung der Lehrer an Fortbildungsschulen beim Staatsministerium unterstützen zu wollen, fand Zustimmung. Für die im kommenden Jahre zu Vant stattfindende Landeslehrerverammlung wurden mehrere Punkte zur Verhandlung vorgebracht, so „der fremdsprachliche Unterricht am Seminar“.

* Der „Vierentwischtsche Centralverein für die Provinz Hannover“ hat auf Ansuchen des „Oldenburgischen Centralvereins“ beschloffen, fortan auch Oldenburgische Vierenstände gegen Schäden, welche durch Feuer, Mißschlag, durch böswilligen Trebel eines Dritten u. dgl. verursacht werden, zu versichern. Das Nähere ist bei Herrn Lehrer Kisth, Hannover, zu erfahren.

* Freie Stellen. Die Warfische zu Warfisch ist infolge Veretzung des jetzigen Inhabers derselben erledigt. Bewerbungen um dieselbe sind bis zum 5. Oktober d. J. beim Oberbürgermeister einzubringen. — Die Hauptlehrerstelle zu Drieltamoer, Gemeinde Oldenburg, ist zu besetzen. Dienstseinkommen 1120 M. einschließlich 120 M. Landbesitzung. Bewerbungen sind bis zum 30. August d. J. einzureichen.

* Zum Tiergarten, das am 31. August, am nächsten Mittwoch, auf dem Pferdemarktplatz hieselbst stattfindet, hat man bereits mit den Arbeiten zur Einräumung des Teiles des Pferdemarktplatzes vor der alten Infanterie-Kaserne begonnen. Der ganze Platz wird nach allen vier Seiten mit einer hohen Bretterwand umgeben.

* Die Lehrer der Gemeinde Großenkneten beabsichtigen, vielfach an sie herantretenden Wünschen entsprechend, im nächsten Winter im Ort Großenkneten einen Fortbildungskursus abzuhalten. Als Unterrichtsgegenstände würden die Abendstunden genommen werden. Vorläufig ist nur dieser ein Kursus in Aussicht genommen, sollte derselbe jedoch, was gewiß sehr zu wünschen wäre, genügend Teilnehmer finden, so würden in den folgenden Wintern neue Kurse veranstaltet werden, woraus sich dann die landwirtschaftliche Fortbildungsschule entwickelte, eine Einrichtung von sehr großem Nutzen. Hoffentlich findet das Unternehmen rege Beteiligung.

* Vielen Anklang findet überall das Borgehen der Eisenbahndirektion, daß bei Vergütung kleinerer Arbeiten für die im Bau befindlichen neuen Straßen angeordnet ist, zunächst die in der engeren Umgebung der Baustraßen wohnenden Handwerkermeister zu den Leistungen und Lieferungen heranzuziehen. Zur Zeit erläßt Herr Baumeister Kühn in Bramsche, der den Ausbau der Strecke Lohne-Heide leitet, in den Blättern Aufforderungen an die am wohnenden leistungsfähigen Handwerkermeister jener Strecke zur schriftlichen Hergabe ihrer Adressen, damit sie bei demnächstigen Bauausführung zur Leistung von erforderlichen Arbeiten herangezogen werden können. Wir wollen nicht verhehlen, unsere Leser

jener Gegenden auf die im Annoncencill befindliche Bekanntmachung hiermit aufmerksam zu machen.

Die tropische Hitze der letzten Zeit hat gestern Nachmittag durch mehrere schwere Gewitter, welche über unsere Stadt zogen, eine angenehme, wenn allerdings auch nur kurze Unterbrechung erfahren. Etwa um 5 Uhr nachmittags kam das Gewitter mit voller Gewalt zum Ausbruch. Fast ununterbrochen zuckten die Blitze und grölzte der Donner, dabei strömte ein schwerer und erstickender Regen auf die stauigen Straßen herab, alles nass bedeckend. Das Thermometer fiel nur langsam von + 19 Grad auf + 15 Grad R., welchen Stand es bis zu später Abendstunde behauptete. In unserer nächsten Umgebung, wie in der Stadt selbst, scheint das Gewitter keinen Schaden angerichtet zu haben. In Moorriem ist ein Mädchen vom Blitz getroffen worden, so daß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte. Dem Landmann B. Gläufig in Ollen worden auf der Weide in Schläge zwei Kühe im Werte von 1000 M. erschlagen. — In Bremen traf ein kalter Schlag das Gebäude des Künstlervereins und schleuderte die Kreishölzer vom Giebelplaster an der Fassade auf das platte Dach des Nachbarhauses, das von der Wucht der herabfallenden Masse durchschlagen wurde. Ferner traf ein Blitzstrahl das von der Witwe W. Hofe bewohnte Haus Ulfbremsstraße 174, welches niederbrannte. Enormen Schaden hat das Gewitter in Holzwinden angerichtet. Nach einer telegraphischen Meldung des „Hann. Cour.“ hat dort gestern Nachmittag ein furchbares Gewitter mit Hagelschlag und Wirbelsturm unsägliches Verwüstung hinterlassen und Menschen umgeworfen; auch wurde die Stadtbrücke zerstört. Große Hagelschläge lagen umher. Der Stadtfestum wurde in der Glöcknerstraße abgeweht. — Das Gewitter verzog sich hier gegen 5 1/2 Uhr in nordöstlicher Richtung. Ein herrlicher Genuß war es, nach einer Spaziergang durch unsern unvergleichlich schönen Schlossgarten und das Gertrudenhof zu machen, oder auch im Freien zu sitzen. Die Blumenwelt atmete erquickende Luft, sie lagte sich wie Balsam auf die in Folge der tropischen Hitze erschöpften Gemüther der Städter und ihrer waren nicht wenige, die da einherpilgerten und aufatmeten wie von einer schweren Last befreit. Der Oldenburger kann sich wirklich glücklich schätzen, solche herrliche Gartenanlagen im Innern der Stadt zu besitzen. Mäander der im Lande bereitet die Residenz um diese herrliche Schöpfung des Großherzogs. — Die Temperatur ist heute wieder gestiegen.

Vom oldenburgischen Fischdampfer „Hegoland“, welcher sich bekanntlich auf einer wissenschaftlichen Expedition im Nordmeere befindet, liegt dem „B. Vol.“ jetzt wieder eine Nachricht vor. Danach hat die deutsche Nordpolarexpedition, die unter Führung des Herrn Theodor Verner im Frühling dieses Jahres nach dem Eismeer aufbrach, um die für die Wissenschaft so hochwichtigen geographischen Verhältnisse jener Gegenden zu erforschen und gleichzeitig etwaige Spuren des künftigen Arktischen zu suchen, den ersten Teil ihrer Reise vollendet und hält sich für einige Tage in den Häfen des nördlichen Norwegens auf, um Ausbeobachtungen an ihrem Schiffe „Hegoland“ vorzunehmen zu lassen. Von Andree haben die tüchtigen Forscher leider auch jetzt ebensoviele eine Spur entdecken können wie im Anfang ihrer Reise, dagegen sind auf wissenschaftlichem Gebiete höchst interessante Ergebnisse gewonnen worden, deren künftige Zusammenstellung der deutschen Nordpolarexpedition von 1898 einen dauernden großen Wert verschaffen wird. Der Dampfer „Hegoland“ hat sich als ein außerordentlich leistungsfähiges Schiff auch in den Polarregionen bewährt, wie aus dem telegraphischen Bericht des „B. Vol.“ hervorgeht. Es heißt dort u. a. in Bezug auf das Schiff: „In der Nacht zum 20. Juli mußten wir wegen eines orkanartigen Sturmes den Hornsund aufsuchen, wo der Eisgang so stark wurde, daß die Befestigung bedroht, daß unsere Ankerketten durch treibende Eismassen, die von den Gletschern abgeschlagen wurden, brechen könnten. . . Die Überfahrt nach Hammerfest, die am 21. August begann, geht in den stürmischsten Tagen der Expedition. Ein schwerer Weststurm und hoher Seegang trieben uns ungefähr sechzig Meilen nach Osten ab. Die Seetüchtigkeit der „Hegoland“ erwies sich hierbei als glänzend.“ Der höchste Punkt, den die Expedition bis jetzt erreicht, lag auf 81° 32 Minuten, wo die Grenze des Packeises festgestellt wurde. Von Hammerfest beabsichtigte die „Hegoland“ sofort nach Tromsø zu gehen, wo künftiger Aufenthalt zum Zweck einer gründlichen Meeresuntersuchung, Küstenerkundung und Ergänzung des Proviantes nötig ist. Unmittelbar hierauf wird die zweite Reise angetreten.

Feuer, 23. August. Der heutige Nachmittag hatte unter der brüderlichen Hitze sehr zu leiden. Auswärtige Händler, sowie Landleute waren in beträchtlicher Zahl erschienen. Der Handel war gut, hauptsächlich in hochgetragenen Vieh. Aufgetrieben waren ca. 320 bis 350 Stück Hornvieh; die Preise waren etwas höher als an den vorhergehenden Märkten und wurden für hochtragende Kühe bis zu 460 M. erzielt, das angebotene Material war vorzüglich. Der Schweinemarkt war nur mittelmäßig, zugeführt ca. 200 Stück, Nachfrage nur gering, so daß der größte Teil unverkauft blieb. Preise sehr gedrückt, 4 Wochen alte Ferkel konnte man heute schon für 9 bis 12 M. je nach Qualität bekommen. Der Schafmarkt hatte keine Bedeutung, angebracht waren ca. 50 Stück Schafe und Lämmer, Handel kaum bemerkbar. Nach auswärts gingen 31 Ladungen Hornvieh. — Nächster Markt Dienstag, den 30. August.

Modentkirchen, 23. August. Am Donnerstag, den 25. d. M., findet hier ein Viehmarkt statt.

k. Gammelwarben, 23. August. Für die Käsebürger Eidecht kommt im September eine Umlage von 6 M. pro Hektar zur Hebung.

Ä. Höben (b. Wardenburg), 23. August. Hier hat sich am 1. Mai ein Schmid etabliert, der schon jetzt gute Kunstschaff besitzt. Ein Stellmacher wurde hier oder in der Umgebung ebenfalls gute Beschäftigung finden. Die Landleute würden einen solchen mit Freuden begrüßen.

Freiburg, 23. August. Der hiesige Zirkelverein wird am 8. und 9. Oktober d. J. eine kassenwirtschaftliche Ausstellung veranstalten, die jedoch nicht allein für den Vereinsbezirk bestimmt ist; es können vielmehr auch Mitglieder anderer Vereine ausstellen.

k. Wafte, 23. August. Nachdem der Pier in den letzten Tagen leer gewesen, legte heute Abend der Lloyd-Dampfer „Wonn“ hier an. Derselbe hat eine Ladung Mais von La Plata angebracht und ist nach Bremen bestimmt. Da das Schiff 23 Fuß Tiefgang hat, muß erst ein Teil der Ladung gelöscht werden. Nachdem dies geschehen, fährt es weiter stromauf. — Aus dem Hafen legte heute der Dampfer

„Matin“, der seine Ladung Erlenholz gelöscht hat und fährt leer nach Emdenland.

8. Bant, 24. August. In der Nacht vom Montag zum Dienstag ist Vieh in die Anlagen beim Hofe eingebracht, und sind dieselben zum Teil verwertet worden. Die Eigentümer des Viehs sind noch nicht ermittelt worden. — Innerhalb zwei Tagen erkrankten hier drei Personen. Am Montag verunglückte der auf der Torpedobatterie beschäftigte Maler Thiele, am Dienstag Nachmittag 3 Uhr erkrankten die beiden Gelegenheitsarbeiter Bonn und Fischer, welche aus Norden stammten. Einer von ihnen, welcher des Schwimmens unfähig war, habete sich. Als er in Lebensgefahr geriet, sprang der zweite ihm nach. Beide fanden ihren Tod in dem nahen Clement. — Das Privatassistent der Gemeinden Bant, Heppens und Neumede wird nunmehr bald in Angriff genommen werden. Die Röhre sind schon vor mehreren Wochen in Befüllung gegeben worden.

Wiefelsche, 22. August. Heute war auf dem hiesigen Schützenplatz reges Leben, es wurde nämlich das Kartenabschießen beendet. Die in diesem Jahre von den Schützen erzielten Resultate waren sehr gute, wie aus nachstehender Gewinneraufstellung hervorgeht. Die Gewinne sind beim Gastwirt Tappin aufgestellt und können daselbst in Empfang genommen werden. Alle Gewinne, welche nicht bis Mittwoch, den 31. August, abgeholt sind, fallen dem Verein zu. Am nächsten Sonntag hält der Verein seine monatliche Versammlung ab, auch wird an diesem Tage wieder geschossen. Mehrere Schützen wollen an diesem Tage das Schützenfest in Gesecht mitfeiern. Das Resultat des Schießens auf Stand I (Wiefelsche), 100 Mtr. aufgelegt, war folgendes:

Mr. 122	Schüsse	Buntlen	24	Ringe	1	Regulator.
„ 725	„	Düfer	24	„	1	Rechtsfemelschne.
„ 91	„	S. Aud	24	„	1	Tablett.
„ 352	„	S. Zapfen	24	„	1	Rechtsfemelschne.
„ 334	„	S. Eilers	24	„	1	Rechtsfemelschne.
„ 258	„	Buntlen	24	„	1	Rechtsfemelschne.
„ 563	„	S. Zapfen	24	„	1	Rechtsfemelschne.
„ 87	„	S. Zapfen	24	„	1	Rechtsfemelschne.
„ 198	„	S. Zapfen	24	„	1	Rechtsfemelschne.
„ 204	„	Buntlen	24	„	1	Rechtsfemelschne.
„ 141	„	S. Zapfen	24	„	1	Rechtsfemelschne.
„ 955	„	Grasborn	24	„	1	Rechtsfemelschne.
„ 437	„	Grasborn	24	„	1	Rechtsfemelschne.
„ 323	„	Grasborn	24	„	1	Rechtsfemelschne.
„ 323	„	S. Zapfen	24	„	1	Rechtsfemelschne.
„ 976	„	S. Zapfen	24	„	1	Rechtsfemelschne.
„ 950	„	Buntlen	24	„	1	Rechtsfemelschne.
„ 640	„	S. Zapfen	24	„	1	Rechtsfemelschne.
„ 755	„	S. Zapfen	24	„	1	Rechtsfemelschne.
„ 462	„	Reichers	24	„	1	Rechtsfemelschne.
„ 47	„	S. Zapfen	24	„	1	Rechtsfemelschne.
„ 130	„	Peters	24	„	1	Rechtsfemelschne.
„ 604	„	S. Zapfen	24	„	1	Rechtsfemelschne.
„ 43	„	Grasborn	24	„	1	Rechtsfemelschne.
„ 58	„	S. Zapfen	24	„	1	Rechtsfemelschne.
„ 691	„	Schwarzing	24	„	1	Rechtsfemelschne.
„ 36	„	Buntlen	24	„	1	Rechtsfemelschne.
„ 124	„	Buntlen	24	„	1	Rechtsfemelschne.
„ 95	„	S. Zapfen	24	„	1	Rechtsfemelschne.
„ 261	„	S. Zapfen	24	„	1	Rechtsfemelschne.
„ 567	„	S. Zapfen	24	„	1	Rechtsfemelschne.
„ 481	„	Peters	24	„	1	Rechtsfemelschne.
„ 188	„	S. Zapfen	24	„	1	Rechtsfemelschne.
„ 211	„	Grasborn	24	„	1	Rechtsfemelschne.
„ 203	„	S. Zapfen	24	„	1	Rechtsfemelschne.
„ 672	„	Buntlen	24	„	1	Rechtsfemelschne.
„ 290	„	Buntlen	24	„	1	Rechtsfemelschne.
„ 702	„	S. Zapfen	24	„	1	Rechtsfemelschne.
„ 291	„	Buntlen	24	„	1	Rechtsfemelschne.
„ 166	„	S. Zapfen	24	„	1	Rechtsfemelschne.
„ 355	„	S. Zapfen	24	„	1	Rechtsfemelschne.
„ 249	„	S. Zapfen	24	„	1	Rechtsfemelschne.
„ 224	„	Buntlen	24	„	1	Rechtsfemelschne.
„ 291	„	Buntlen	24	„	1	Rechtsfemelschne.
„ 971	„	S. Zapfen	24	„	1	Rechtsfemelschne.
„ 384	„	S. Zapfen	24	„	1	Rechtsfemelschne.
„ 919	„	S. Aud	24	„	1	Rechtsfemelschne.
„ 306	„	Düfer	24	„	1	Rechtsfemelschne.
„ 605	„	Grasborn	24	„	1	Rechtsfemelschne.
„ 327	„	S. Zapfen	24	„	1	Rechtsfemelschne.
„ 754	„	S. Zapfen	24	„	1	Rechtsfemelschne.
„ 603	„	Buntlen	24	„	1	Rechtsfemelschne.
„ 681	„	S. Zapfen	24	„	1	Rechtsfemelschne.
„ 510	„	Grasborn	24	„	1	Rechtsfemelschne.
„ 715	„	Buntlen	24	„	1	Rechtsfemelschne.
„ 807	„	S. Zapfen	24	„	1	Rechtsfemelschne.
„ 541	„	S. Zapfen	24	„	1	Rechtsfemelschne.
„ 150	„	S. Zapfen	24	„	1	Rechtsfemelschne.
„ 783	„	Grasborn	24	„	1	Rechtsfemelschne.
„ 336	„	Buntlen	24	„	1	Rechtsfemelschne.
„ 576	„	S. Aud	24	„	1	Rechtsfemelschne.
„ 742	„	S. Aud	24	„	1	Rechtsfemelschne.
„ 905	„	Düfer	24	„	1	Rechtsfemelschne.
„ 200	„	S. Zapfen	24	„	1	Rechtsfemelschne.
„ 38	„	Buntlen	24	„	1	Rechtsfemelschne.
„ 954	„	Buntlen	24	„	1	Rechtsfemelschne.
„ 113	„	Buntlen	24	„	1	Rechtsfemelschne.
„ 199	„	S. Zapfen	24	„	1	Rechtsfemelschne.
„ 288	„	S. Eilers	24	„	1	Rechtsfemelschne.
„ 328	„	Schwarzing	24	„	1	Rechtsfemelschne.
„ 367	„	Buntlen	24	„	1	Rechtsfemelschne.
„ 551	„	Buntlen	24	„	1	Rechtsfemelschne.
„ 796	„	Buntlen	24	„	1	Rechtsfemelschne.
„ 114	„	Grasborn	24	„	1	Rechtsfemelschne.
„ 320	„	Grasborn	24	„	1	Rechtsfemelschne.
„ 907	„	Buntlen	24	„	1	Rechtsfemelschne.
„ 305	„	S. Zapfen	24	„	1	Rechtsfemelschne.
„ 422	„	S. Zapfen	24	„	1	Rechtsfemelschne.

i. Müstere, 22. August. Heute Abend erkrankt zu Wilhelmshaven bei der städtischen Badeanstalt der Werftarbeiter Thiele zu Neugrodenbüchel. Derselbe hinterließ eine Frau mit noch vier unehelichen Kindern. Trauernd steht auch der hochbetagte Vater an der Bahre seines Sohnes.

August, 22. August. Es wurden gestern auf der Geflügel-Ausstellung des Vereins für Geflügelzucht für August und Umgebung folgende Preise verteilt: 1. Preis auf gep. Altmutter-Rede, Aussteller: Dörsch-August, weiße Bagdetten Wilhelm Dörsch-August, wilhelmsche Feldtauben C. Bagdetten-August, Kreuzungstausen derselbe. 2. Preis auf gelbe Cöchin Hannemann-August, glatte Langshan Struß-August, hamois Babuener Wilb. Dörsch-August, roge, Johanna Hannemann-August, schw. Minorka S. Brumund-August, 3 Stämme schw. Italiener A. Brumund-Botel, Langshan-Italiener S. Hannemann-August, 2 Stämme Wyandottes-Kreuzung Hannemann-August, 2 Stämme Leutenen Joh. b. d. Raus-Botel, Leutenen Bagdetten-August, Enten Bagdetten-August, Silberlack Altmutter-August, Silberlack S. Hannemann-Botel. 3. Preis auf 2 Stämme glatte Langshan Georg Dörsch-August, schw. Minorka Wilhelm-August, schw. Italiener A. Brumund-Botel, gelbe Wyandottes-Kreuzung Hannemann-August, Enten Bagdetten, Zwerghühner Bagdetten, Hausgäusen Bagdetten. 4. Preis auf schwarze Langshan Hannemann-August, gelbe Wyandottes Wilb. Dörsch-August,

schwarze Minorka Hannemann-August, weiße Italiener C. Hannemann-August, 2 Stämme schw. Italiener J. S. Hannemann-August, schwarze Italiener D. Steinbach-August, weiße Ramelesloher Joh. b. d. Raus-Botel, gelbe Wyandottes-Kreuzung Hannemann-August, Perlhuhn und Enten Bagdetten-August, Bräutchen Hannemann-August.

X. Modentkirchen, 23. August. Bei der heute Nachmittag hieselbst stattgefundenen Verteilung von Prämien an Hengstjagdschützen erhielten je eine Prämie von 200 M.: 1. D. Fuhren-Friesenmoor für braunes Fohlen, B. Freiberger, M. Boffel Nr. 5428; 2. B. D. Bunjes-Strickhausen für braunes Fohlen, B. Altrat, M. Hurrig Nr. 4491; 3. Fr. Böse-Hammeldarmoor für dunkelbraunes Fohlen, B. Altrat, M. Buischke Nr. 4887; 4. B. Belling-Hannover für braunes Fohlen Altrath, a. d. Beere II Nr. 6126; 5. Fr. Heide-Wehrder für braunes Fohlen, B. Enno a. d. Ella Nr. 1063.

Aus den benachbarten Gebieten.

Bremen, 23. August. Laut Mitteilung der „Meier-Zeitung“ ist der partielle Streik der Matrosen und Fräger hiesiger Reedereien infolge der Bewilligung ihrer Forderungen für beendet erklärt worden. — Zwei höchst bedauerliche Unfälle hat auf dem hiesigen Güterbahnhof passiert. Ein in der Grenzstraße wohnender Schlossergeselle, der auf einer beim Stellwerk VII aufgestellten Lokomotive zu arbeiten hatte, lagerte sich am Montag Nachmittag zum Ausruhen neben die Lokomotive in den Scharten, ziemlich nahe an einen anderen Schienenstrang. Unvorsichtiger Weise ließ er die Schienen: ohne daß er es bemerkte, kam eine Lokomotive auf dem Gleise anfahren und schmit ihm die Räder über den Kopf ab. Der Unbekannte wurde, der bewusstlos liegen blieb, wurde durch einen vorbeiziehenden Arzt verbunden und nach dem Krankenhaus gebracht. — Der zweite Fall betrifft einen auf dem Güterbahnhof beschäftigten Arbeiter, der sich zwischen zwei Schienensträngen gelagert und im Schlaf eine Hand auf eine Schiene gelegt hatte. Ein beim Manövrieren eines Zuges abgehender Wagen ging ihm über die Hand und quetschte ihm dieselbe vollständig. Der Arbeiter wurde ebenfalls ins Krankenhaus geschafft. Die beiden Unfälle sind in der Hauptsache der großen Sorglosigkeit der Betroffenen zuzuschreiben.

Wilhelmshaven, 23. August. Der von der Meier-Werft erbaute Kreuzer „Victoria Luise“, welcher nach achtfundig Probefahrt heute von der Marinebehörde übernommen wurde, traf hier ein.

Sport-Nachrichten.

Auf der Radrennbahn am Kurfürstendamm zu Berlin fand am Sonntag der „Große Preis von Deutschland“ — 8000 M. dem Ersten, 3000 M. dem Zweiten, 1000 M. dem Dritten, 500 M. dem Vierten — zur Entscheidung gebracht. Erster Sieger (auf 2000 M.) ward nach hartem Kampf Willy Wend-Hannover, Bouillon a. Paris Zweiter, Jacquesin Paris Dritter, der hiesige Wälschewitz Vierte. Fast wäre Bouillon auch noch von Jacquesin geschlagen. Der Kampf war unbeschreiblich. Der Hannoveraner wurde im Trümpfe über die Bahn getragen. Das Trophäen des Großen Preises gewann Seidl, vor Bant und Breiling. Der Fremdenpreis gewann Morin vor Grogna und Jacquesin. Im Tandem-Breitenfahren siegten Minder-Beddes vor Breiling-Freudenberg und Huber Hubl. Das Niederland-Borgaschfahren wurde von Zornelli vor Huber und Hubl gewonnen und der „Große Tandempreis“ von Breiling-Freudenberg vor Hermann Hansen und Minder-Beddes.

Telegraphische Depeschen.

BTB. Kopenhagen, 23. August. Die ganze Nacht hindurch wurde Jütland von schweren Gewittern heimgesucht. Ein mit Eisflüssen vermischter wolkenbruchartiger Regen ging nieder. An vielen Stellen schlugen Blitze ein. Von starken Gewittern wurden auch Teile der Insel Jütland schwer heimgesucht. Im ganzen sind in Jütland und auf Jütland 39 Bauernhöfe und 13 andere Gebäude niedergebrannt, sechs Personen wurden getötet.

Märkte.

b. Oldenburger Wochenmarkt vom 24. August. Die Zu- und Abfuhr an Schweinen war wiederum ganz bedeutend; Aufkäufe waren nicht erschienen und ging der Handel sehr schleppend. Man forderte für Schlachtkörper 12–16 M., doch wurden dieselben durchschnittlich zu 13.50 M. verkauft. Ebenso reich war die Zufuhr von Kartoffeln auf dem Marktplatz, es folgten der Schüssel von 25 Liter 90 Pf. bis 1 M. Rüben waren in solcher Menge angebracht, wie es in diesem Sommer noch nicht der Fall war. Bohnen wurden in Preisen von 50–90 Pf. gehandelt, junge Gemüsen waren in Preisen von 10–15 Pf. verkauft. In der Buttermenge folgte das Pf. Butter 90 Pf., in der Butterhälfte 1 M. Die Nachfrage war in der Waage groß, in der Halle geringer. Eier kosteten das Duzend 60 Pf. und hatten guten Absatz. Die Kefel kosteten pro Liter 20 Pf., schüsselweise 3.80 M., Bienen pro Liter 10–15 Pf., Bienen und Kronenbienen 30 Pf., Erbsen das Pfund 10–13 Pf., Bohnen 10 Pf., Salatbohnen 20 Pf. In den verbleibenden Kopfportionen ging der Handel recht lebhaft; es wurde bezahlt für den Kopf Hering 25 Pf., Kammhohl 30–35 Pf., weißen Kopf 25–30 Pf. Die Kartoffeln kosteten pro Schüssel 1.20 M., Liter 8 Pf. Der Blumenmarkt war gut besucht, doch ging der Handel nur flau; der Absatz in kunstfertigen Strumpfpflanzen konnte befreit werden. Auf dem Waffelpfad waren nur 4 Fuder Torf zum Verkauf angefahren; der Preis war wie bisher, nämlich 5 Mark pro Fuder Grabetorf (20 hl).

Hannover, 4. August. Central-Schlacht- und Viehof. (Amtlicher Bericht.) Am heutigen Viehofe waren angetrieben: 289 Stück Großvieh, 362 Stück Schweine, 57 Stück Kalber, 339 Stück Hammel.

Die Preise sind: Großvieh 1. Sorte 61–63 M., 2. Sorte 55–59 M., 3. Sorte 50–54 M., Schweine 1. Sorte 61 bis 62 M., 2. Sorte 57–60 M., 3. Sorte — M., der 100 M., Kalber 1. Sorte 70–75 Pf., 2. Sorte 60–65 Pf., 3. Sorte 55 Pf., Hammel 1. Sorte 65 Pf., 2. Sorte 60 Pf., 3. Sorte — Pf.

Tendenz: Handel flau.

Kirchennachrichten.

Oldenburger Kirche.

Sonntag, den 28. August, 12. Utn.: Gottesdienst 10 Uhr: Missionpred. Engelbart.

Elfsabethsk.

Sonntag, 28. Aug., 10 1/2 Uhr: Geg. Kirchengat Ramsauer.

Wettervorhersage
für Donnerstag, den 25. August:
Zeitweise heiter, vorwiegend wolkig, ziemlich warm, Regen,
Gewitter.

Handel, Gewerbe und Verkehr.		
Oldenburg, 24. Aug. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.		
	Ankauf	Verkauf
3 1/2 pSt. Deutsche Reichsanleihe, abgest., un- föndbar bis 1905	102	102,55
3 1/2 pSt. do. do. do. do.	102,10	102,65
3 1/2 pSt. do. do. do. do.	94,60	95,15
3 1/2 pSt. Alte Oldemb. Konsole	100	101
3 1/2 pSt. Neue do. do. (halbjährliche Zins- zahlung)	100	101
3 pSt. do. do. do. do.	92	93
3 pSt. Oldemb. Preuss.-Anleihe	—	—
3 1/2 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe, abgest., unföndbar bis 1905	102	102,55
3 1/2 pSt. do. do. do. do.	102,10	102,65
3 1/2 pSt. do. do. do. do.	95,10	95,65
3 1/2 pSt. Pr. mit Staats-Anleihe von 1893	—	—
4 pSt. Butzinger, Bildhauer, Stollammer	100	—
4 pSt. sonstige Oldemb. Kommunal-Anleihen	101	—
3 1/2 pSt. Butzinger, Bildh., Hofentz., Göttinger	99	—
3 1/2 pSt. sonstige Oldemb. Kommunal-Anleihen	99	100
3 1/2 pSt. Schuldenföndung der Staatl. Bodencredit- Anstalt des Herzogtums Oldenburg (seitens des Inhabers fündbar)	100	101

4 pSt. Gutin-Wäcker Prior.-Obligationen	100,50	101,50
4 pSt. Rosslau-Farolats-Prämien-Ges. Prior. gar.	100,95	101,50
4 pSt. Hülsmann-Präm.-Prior. staatl. garant.	101	101,55
4 pSt. alte italienische Rente	93	92,75
(Einde von 10000 fr. und darüber.)		
4 pSt. alte ital. Rente (Einde v. 4000 fr. u. darunter)	92,10	93
3 pSt. italienische Eisenb.-Prioritäten, garantiert (Einde v. 500 Lire im Verkauf 1 pSt. höher)	59	59,55
4 pSt. ungarische Solvente (Einde von 1000 fl.)	102,20	—
4 pSt. do. do. (Einde von 500 fl.)	102,30	—
4 pSt. Deutscher verstaatlichte Sozialbank-Prioritäten	81,60	—
4 pSt. Frankf. Eisenb.-Oblig. v. 97, staatl. gar.	99,80	100,35
3 1/2 pSt. Präm. der Preuss. Boden Credit. Akt. Bank	—	—
Ser. VII. u. VIII., unföndbar bis 1907	97,45	98
4 pSt. do. do., Serie XIV., unföndbar bis 1905	102,60	102,90
3 1/2 pSt. Pfandbriefe der Norddeutschen Hypotheken- und Wechselbank, unföndbar bis 1905	98,70	99
4 pSt. Glasbrenn-Prioritäten von 1898, rück- zahlbar 102	101	—
4 pSt. Barp-Schmiede-Prior., rückzahlb. 105	105	—
Oldemb. Landbank-Aktien (40 pSt. Eingangs u. 5 pSt. Zins von 31. Dezember 1897)	—	—
Oldemb. Glasbrenn-Aktien (4 pSt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Oldemb. Borsing. Dampf- u. Schiffs-Aktien (4 pSt. Zins von 1. Januar)	—	—
Barb.-Prior. Akt. III. Em. (40 pSt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für 100 in Wl.	168,60	169,40
" " London " " 1 £ " "	20,355	20,455
" " New-York " " 1 Doll. " "	4,17	4,22
Holländische Banknoten für 10 Gulden	16,84	—

In der Berliner Börsen notierten gestern:
Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien 169,50 pSt. bz.
Oldenburg. Eisenb.-Aktien (Augustin) —
Oldemb. Bergbau-Gesellschaft-Aktien der St. —
Diskont der Deutschen Reichsbank 4 pSt.
Darlehenszins do. do. 5 pSt.
Unter Zins für Wechsel 4 1/2 pSt.
do. do. Kontokorrent 5 pSt.

Derbille Getreidepreise in der Stadt Oldenburg			
am 24. August 1898.			
	Met.		Met.
Hafet, hiesiger	7,80	Gerste, inländische	—
" russischer	7,80	" russische	6,20
Knoggen, hiesiger	—	Bohnen	7,50
" Petersburger	7,50	Buchweizen	8,—
" südrussischer	7,50	Weizen	5,80
Weizen	—	Kleiner Mais	—
		Suppen	—
pro Centner.			

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg		
von A. Schülz, Optiker.		
Monat.	Baromet. mm Hg.	Temperatur Grad C.
23. Aug.	771. mm.	+16,1
24. Aug.	8. mm.	+15

Anzeigen.
Ein fast neues, sehr hübsches
Haus an der Alexanderstraße
mit Garten habe ich unter
günstigen Bedingungen sehr
preiswert zu verkaufen.
Heinrich Westing,
Herdemarktplatz 5.
Haus mit Garten an der
Brüderstraße habe ich ebenfalls
halber mit beliebigem Antritt
unter günstigen Bedingungen
preiswert zu verkaufen.
Heinrich Westing.

Sehr bequem eingerichteter,
im besten Stande befindliches
Haus an der Karlsruher, sowie
einen dazwischen befindlichen großen
Bauplatz habe ich sehr preiswert
zu verkaufen.
Heinrich Westing.

Ein im Heiligengeistthorviertel
an sehr guter Lage belegenes
Haus nebst neuer großer Wert-
stelle habe ich billig zu verkaufen.
Heinrich Westing.

Neues Haus mit sehr großem
Stall und Garten zu Oster-
burg, besonders geeignet zum
Betriebe einer Schlachterei oder
Waldwirtschaft, habe ich äußerst
billig zu verkaufen.
Heinrich Westing.

Ostfriesland.
Osternburg. Die Pflasterung der Nord-
straße mit Kopfsteinen und die dazu erforder-
lichen Nebenarbeiten sollen im Submissions-
wege vergeben werden. Offerten, mit entsprechender
Aufschrift versehen, sind bis zum 4. September
b. 3. beim Unterzeichneten einzureichen, wofür
auch die näheren Bedingungen zu erfahren sind.
Der Gem. Vorst.
Dahlmann.

Osternburg. Die Orislaternen sollen
einmal mit Oelfarbe gestrichen werden.
Offerten, mit entsprechender Aufschrift versehen,
sind bis zum 27. d. M. beim Unterzeichneten
einzureichen.
Der Gem. Vorst.
Dahlmann.

Osternburg. Zu verl. 1 schweres Stullen-
tisch. Gerh. Votz.
Eine j. Biege, Schlachten. Alexanderweg 39.
J. Voge. Habe Sonntag Morgen,
den 28. August, 18 alsdann 5 Wochen alte

Ferkel
zu verkaufen.
H. Gullmann.
Infobodenbeläge
von
Mosaikplatten
und in
Terrazzo
empfiehlt die Baumaterialien-Handlung
F. Neumann, Oldenburg.
10 Pfd. groben Krayall-Zucker zum
Einmachen für 2,80 J bei
Paul Dandwardt.

Oldenburger Handelsbank,
Oldenburg i. Gr., mit Filiale in Varel.
Vollgezeichnetes Aktien-Kapital: Eine Million Mark.
Wir besorgen alle in das Bankfach schlagenden Geschäfte
unter billigen Bedingungen.
Für Einlagen vergüten wir bis auf Weiteres:
bei ganzjähriger Kündigung 4% fest p. a.
" halbjähriger " 3 1/2% " " "
" oder 1/2% unter dem jeweiligen Reichsbankdiskont, minde-
stens 3 und höchstens 4% p. a.
" vierteljährlicher Kündigung 3% " " "
" kurzer Kündigung und auf Check-Konto — die auf uns ge-
zogenen Checks werden auch in Berlin, Bremen, Frankfurt a. M.,
Hamburg und München kostenfrei eingelöst — 2 1/2% " " "

Julius Harmes, Ausstattergeschäft, Schillingstraße 16.
Zu vermieten mehrere Wohnungen, Miete
200—800 M.
Frau Kruse, Steinweg 4.
Gutes Logis für junge Leute.
Frau Kruse, Steinweg 4.
Oldenburg. Zu vermieten zu November
am Alexanderweg in Bürgerfelde eine
freundliche Unterwohnung, 3 Wohnräume u.
etwas Gartenland.
C. Wemmen, Kult.,
Theaterwall 9.

Befügung
der Frau Witwe P. Duhme ein ge-
nügendes Gehör nicht abgegeben ist, soll nun-
mehr ein Verkauf unter der Hand ver-
sucht werden.
Besetzanten werden eruchtet, sich halbtags an
meinen Besollm. Degen hier, zu wenden.
Es wird noch bemerkt, daß die Befügung
eventl. auch ohne den dabei befindlichen
Bauplatz zum Verkauf gelangen soll.
Der Kaufschilling kann auf Wunsch des
Käufers zum größten Teil stehen bleiben.
C. Sagenborff, Kult.

Rehden. Die dazwischen nahe dem Bahner
Bahnhof, der Schule und Mühle belegene ol.
Bühmanns Stelle, Wohnhaus, Garten-
und Ackerland beim Hause und Weide, groß
28 1/2 Scheffelland, ist mit Antritt zum 1. Mai
1899 zu verkaufen. C. Sagenborff.

Rafede. Das vom Schustermeister Stolz
bewohnte Haus nebst Stall und großem
Garten, an der Knoopstraße, passend für jeden
Handwerker, ist zum 1. Mai 1899 zu
verkaufen. C. Sagenborff.

Schausenfer u. Thüren, sehr gut erhalten,
billig zu verl. V. Strohmiedel, Saarenstr. 10.
Osternburg. Zu verkaufen 4 j. eiche
Tischeluhnde. Vangenweg 67.

Verloren und nachzuweisende Sachen.
Entlaufen a. d. Vangensstr. kleine Hündin,
Rattenfänger, langhaarig, braune Brust und
Floten, a. d. Namen „Puffel“ führend.
Abzugeben Bremerstraße 19, Osternburg.

Wohnungen.
Umständehalber Unterwohnung m. Garten-
land an ruhige Bewohner zu Nov. wieder zu
vermieten. Bürgerstraße 7b.
Zu verm. e. Oberw., 1 gr. St., 1 Kam.,
Küche u. Zubehör. Zu verl. in der Exp. d. Bl.

**Zu vermieten eine bequeme Ober-
wohnung mit Gartenland zum Preise
von 140 Ml. Lindenstr. 23.**

Gesucht Bauarbeiter.
J. Sievers, Donnerstagsstr. 51a.
Madorn. Gesucht auf gleich ein
Badergehele. Joh. Delms.

Verkäufer
Gefucht. Gef. Offerten unter S. 2336 an
Herm. Wulter, Ann.-Expd., Bremen.
Gefucht zum 1. Novbr. ein
junges Mädchen,
welches gut kochen kann, zum Alleinleben in
einem jungen Haushalt. Briefe an
Frau Senator Reibethan,
St. Magnus b. Bremen.

Küchens-Berm.-Anstalt, Mollenstr. 21.
Sucht perf. Köchinnen, Haus- u. Küchenmädchen
f. hier, Hannover, Bremen, Duisburg, Hoya
u. Amdorf a. gl., Old. u. Nov., höchster
Lohn, freie Reise. Auf gl. u. später Keller-
lehrlinge, Mädchen u. Frauen zur Zuschilfe,
auch 3 Wirtshausfrauen f. Landgüter, Knechte
und Mägde.

Gej. 20—25 Mädch. f. Bremen,
darunter solche, die servieren, nähen u. kochen
können, Gehalt 50—80 Thlr., a. gl. u. Nov.
Frau P. Sotting, Saarenstr. 11b.

**Vereins- und Vergnügungs-
Anzeigen.
Holle.**
Am Sonntag, den 28. d. Mte.:
Großes Preisfesteln.
Hierzu ladet freundlichst ein
W. v. Seggern.
NB. Anfang des Festels 1 Uhr. Es
kommen nur Geldpreise zur Verteilung.

**Restaurant „Germania“,
Donnerstagsstr. 48.
Großes
Entenverkegeln**
am Sonnabend, den 27., Sonntag,
den 28., und Montag, den 29. August
1898, auf den neu erbauten Dächern von
2 Uhr nachm. ab.
Für den besten Wurf an jedem
Tage ist ein Preis extra ausgesetzt.
Zu recht reger Beteiligung ladet ergebenst
ein
Carl Schöwe.

Tanz-Unterricht.
Die Tanz- und Aufstandskurse in
der Union beginnen am Mon-
tag, den 26. September.
Die näheren Bedingungen beliebe man
bei Herrn Nolte in der Union einzu-
sehen, wofür auch die Eintragungen in
die Liste vorzunehmen bitte.
Ich werde am 18. und 19. Sept.,
nachmittags von 6—9 Uhr, in der
Union im kleinen Saal, oben, an-
wesend sein, um Anmeldungen persönlich
entgegenzunehmen.
Hochachtungsvoll
H. von der Hey.

Gesucht
eine ganz perfekte feine
Junger,
welche sehr gut Schneider und Glanzplätten
kann. Vorzögl. Zeug. Bedingung.
Frau Kommerzienrat Frederich,
Amdorf.

Gesucht
Suche für eine einzelne Dame ein gewandtes
Mädchen für Küche und Haus.
Frau Kruse, Steinweg 4.
Suche mehrere Köchinnen, Mädchen für
Küche und Haus, sowie bessere Hausmädchen,
die im Nähen u. Handarbeit geschickt sind, zum
1. Nov., sowie Mädchen, die gut melken können,
für hier und auswärts.
Frau Kruse, Steinweg 4.

Gesucht
Suche gewandte Kellerlehrlinge für hier
und auswärts.
Frau Kruse, Steinweg 4.
Suche für gewandte Haushälterinnen
mit langjähriger Zeugnissen zum 1. Septbr.
oder Nov. Stellung für Stadt u. Landwirt-
schaft.
Frau Kruse, Steinweg 4.

Gesucht
Suche bessere Hausmädchen für Bremer-
haven und Wilhelmshaven gegen hohen Lohn.
Frau Kruse, Steinweg 4.

Landes-Obst- und Gartenbau-Ausstellung.

ΔΔ Oldenburg, 24. August.

Gestern hat der geschäftsführende Ausschuss in unserem Saale einen Auszug aus der Ausstellungsordnung veröffentlicht und die Einladung zur Beteiligung an der Ausstellung ergeben lassen. Nach diesem Auszuge zerfällt die Ausstellung in zwei Abteilungen und zwar umfasst die Abteilung I die Sammlungen der Einzelaussteller, die in verschiedene Gruppen eingeteilt sind und zwar: A. Obst; B. Baumkultur; C. Gemüse; D. Blumen- und Ziergewächse; E. Bienen (auch Zierbienen); F. Geräte, Maschinen und sonstige Hilfsmittel des Obst- und Gartenbaues sowie Schriften, Gartenpläne, Bücher u. s. w. Für jede dieser Gruppen sind besondere Fragebogen vorgegeben, welche nebst der ausführlichen Ausstellungsordnung bei dem Ausstellungsmittler, Herrn Oberinspektor Grötschel in Oldenburg, Brüderstraße 1a, zu bestellen bezw. in dessen Wohnung von 9 bis 1 Uhr vormittags in Empfang zu nehmen sind.

Die Abteilung II umfasst die Obst-Sammlungen der Abteilungen der Oldenburgischen Landwirtschaftsgesellschaft sowie des landwirtschaftlichen Klubs und der Obst- und Gartenbauvereine des Herzogtums. Betreffs dieser Abteilung II können wir mitteilen, daß von den etwa 50 Abteilungen der Oldenburgischen Landwirtschaftsgesellschaft bis jetzt bereits 42 zugezogen haben, die Ausstellung zu besuchen, daß auch sonstige Vereine sich dazu bereit erklärt haben, sodas dieser Teil der Ausstellung durchwegs gesichert erscheint.

Abteilung I anlangend, so sind, wie man uns mitteilt, aus den verschiedensten Teilen des Landes schon Bestellungen auf Anmeldebogen für „Gruppe A. Obst“ eingegangen, sodas zu erwarten ist, daß trotz des außerordentlich ungünstigen Obstjahres dennoch auch diese Gruppe vorzüglich gut besetzt werden wird. Das es übrigens nicht ganz so schlimm mit der Obstente ausfällt, wie man zuerst fürchtete, haben Besichtigungsergebnisse, die seitens einiger Ausschussmitglieder unternommen worden sind, ergeben. Wenn auch im allgemeinen nur wenig Obst gewachsen ist, so giebt es doch wieder einzelne Striche und manche Gärten, wo die Bäume voll befruchtet sind. In Jahren wie das heutige zeigt sich am besten, welche Sorten zu den widerstandsfähigsten zu rechnen sind, und da hat sich herausgestellt, daß in Gegend, in denen sonst nur wenig Obst vorhanden ist, es neben einigen anderen Sorten wie Kaiserin, Schöner von Borsdorf u. s. w. hauptsächlich die Goldparmäne ist, die auf noch immerhin gute Erträge rechnen läßt. Man muß bei der Ausstellung mit den eigentümlichen Verhältnissen dieses Jahres rechnen, und Publikum und Preisrichter werden dieselben berücksichtigen. Möge sich daher niemand von der Besichtigung der Ausstellung zurückhalten lassen. Kann der Einzelne nichts Hervorragendes feststellen, so wird es doch ein ganzes Dorf, eine ganze Gemeinde können.

Was die anderen Gruppen der Abteilung I anbelangt, so ist die reichhaltige Besichtigung wohl als sehr anzunehmen. Wir verweisen nur auf Gruppe D2, Bienen. Welche außerordentlichen Fortschritte hat in den letzten Jahren die Bienenzucht gemacht! Da wird es bei den vorzüglichen Ergebnissen, welche voraussichtlich allerorts zur Einsammlung gelangen werden, für die Preisrichter sehr schwer sein, ihres Amtes gerecht zu warden. Auch an guten Baumkulturarbeiten ist im Herzogtum kein Mangel, und die Gemüse, welche in Oldenburg auf den Märkten kommen, sind ohne Frage vorzüglich zu nennen, sodas auch diese Gruppen sich reichhaltig gestalten werden. Für Gruppe D1, Blumen und Ziergewächse, ist die Zeit der Ausstellung zwar etwas spät gewählt, doch ist zu hoffen, daß die Herren Gärtner Mittel und Wege finden werden, um zu beweisen, daß sie dennoch

etwas Schönes bringen können, damit diese Gruppe nicht hinter den anderen zurückbleibt. Mit einem kurzen Worte über Gruppe E, Erzeugnisse der Obst- und Gemüse-Verwertung, wollen wir unsere Betrachtung schließen. Schon bei der letzten Ausstellung im Jahre 1889 wurde in dieser Gruppe ganz Vorzügliches geliefert. Wie aber ist seit jener Zeit alles anders geworden; da sind in Stadt und Land Konservefabriken entstanden, da sind Keltereien für Obst- und Beerenweine eingerichtet worden, und besonders diese sind mächtig emporgeblüht. Man darf erwarten, daß die Ausstellung von dieser Seite her starke Besichtigung erfahren wird. Wie wir hören, ist seitens des Ausschusses beabsichtigt, Kaffeehallen für Obst- und Beerenweine einzurichten, damit das Publikum in der Lage ist, sich durch eigene Prüfung von dem guten Geschmack der im Herzogtum gekelterten Weine zu überzeugen.

Nach Abschluß mit dem landwirtschaftlichen Verein wird mit der Landes-Obst- und Gartenbau-Ausstellung auch eine landwirtschaftliche Ausstellung verbunden sein. Waren die Herren Farmer auch bisher wegen des ganzen Sommer herrschenden schlechten Wetters sehr zweifelhaft, ob sie überhaupt Sonntage bekommen würden, so wird doch das nunmehr eingetretene schöne Wetter manches gut machen. Im übrigen würde, wenn der Sonntag ausfallen sollte, auch eine sachgemäße Zusammenstellung landwirtschaftlicher Geräte von großem Interesse für das Publikum sein.

Möge der Obst- und Gartenbauverein für die vielen Mühen, Arbeiten und Kosten, welche er für die Ausstellung aufwendet, durch allseitige Beteiligung an derselben belohnt werden.

Aus dem Großherzogtum.

Der nachstehend mitgeteilte Originaltext ist mit dem neuesten Stande der Verhandlungen und Beschlüsse der letzten Versammlung der Deputation des Großherzogtums.

Oldenburg, 24. August.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptsaale.)

d. Moorsee, 22. August. Die im hiesigen Orte an der Chaussee Stollhammer-Abbehausen belegene Amdermannsche Landstelle wurde dieser Tage durch Herrn Auktionator Bulling-Ellwörden an Herrn Behmer - Genshammer verpachtet. Die Pachtung umfaßt reichlich 14 Hektar, da der größte Teil dieser großen Landstelle südwestlich verpachtet ist. Während der jetzige Pächter, Herr Gustav, der 1/2 Hektar 73 $\mathcal{M}$ zahlt, werden in Zukunft 80 $\mathcal{M}$ für 1/2 Hektar entrichtet.

D. Rindwarden, 22. August. Gestern fand in Rind's Garten ein Instrumentalkonzert statt, dem abends ein Ball folgte. Mit Eintritt der Dunkelheit wurde ein brillantes Feuerwerk abgebrannt. Der Besuch des Konzerts hatte ein noch besseres sein können.

D. Stollhammer, 23. August. Der Stollhammer Tierzuchtverein veranstaltet seine diesjährige Tierzucht auf Montag, den 29. August. Alken und Lohse kosten zusammen 7 $\mathcal{M}$. 50 Hg., während Einladungen für 1 $\mathcal{M}$. 50 Hg. zu haben sind. Das zur Schau zu stellende Vieh, 2jährige Hengste und Stuten, Ferkel und Stuten, Füllen, Stiere, Kühe, Schafe u. s., muß morgens 8 Uhr am Platze sein. Präsident der Tierzucht ist, neugewählt, Herr Carl von Münster-Bumpe.

2. Westerstede, 23. August. Die beiden Schützenfeste waren vom schönsten Wetter begünstigt, und der Besuch insofern sehr zahlreich. Unter der War aus bester geschmückt. Den Glanzpunkt des Festes, welches noch im wahren Sinne des Wortes ein echtes Volksfest ist, bildete die Proklamation des Königs. In diesem Jahre errang der Müller C. Gütersloot die Königswürde. In jeder Beziehung hat das Fest einen guten Verlauf genommen.

k. Brake, 23. August. Jedenfalls infolge der großen Hitze des gestrigen Tages wurde der Arbeiter-Bewohr, der im Abbehausen doch befristet war, plötzlich von Krämpfen befallen. Am Sonntag hielt der hiesige Marineverein Brommy eine Versammlung ab. Zu Beginn derselben wurde in einer kurzen Ansprache vom Vorstande des hiesigen Bismarck-Gedächtnis-Ausschusses

Bereinsangelegenheiten wurde beschlossen, am Sabbat, den 2. September im Vereinslokal „Börje“ einen Kommerz abzuhalten. — Da die Temperatur sowohl gestern wie heute Vormittag über 20 Grad stieg, so wurde der Nachmittagsunterricht in den hiesigen Schulen ausgesetzt.

* Garlingerland, 22. August. In der 17. ordentlichen Versammlung der Bezirks-Synode der 8. lutherischen Inspektion zu Witten wurde ein neuer Beitragssatz für die Synodaleassen der zur Inspektion gehörenden Gemeinden festgestellt. Um eine möglichst gerechte Verteilung auf die aus Stadt und Land zusammengesetzten ungleichartigen Gemeinden zu erzielen, sollen die außerordentlichen Lasten für Pflaster und Kirchen von der Summe der Grund- und Einkommensteuer in Abzug gebracht werden. Hiernach ergeben sich folgende Zahlen: Es haben beizutragen zu je 100 $\mathcal{M}$: Kiel 2.80 $\mathcal{M}$, Nordst 1.23 $\mathcal{M}$, Bredum 7.20 $\mathcal{M}$, Bismarck 1.08 $\mathcal{M}$, Bursfelde 4.67 $\mathcal{M}$, Bützfurde 5.54 $\mathcal{M}$, Carolinenfelde 11.50 $\mathcal{M}$, Fumme 9 $\mathcal{M}$, Eerchfelde 6.70 $\mathcal{M}$, Eggelingen 5.40 $\mathcal{M}$, Witten 12.40 $\mathcal{M}$, Wilschfelde 32.90 $\mathcal{M}$.

Wapenburg, 21. Aug. Mit den Ausführungsarbeiten zum Bau der großen Seeschleuse wird der Unternehmer Schumacher-Beer, dem vom Ministerium der Aufschlag erteilt worden ist, im September d. J. beginnen, da die gegenwärtigen Wasserstände den Ausführungsarbeiten sehr günstig sind. Die Seeschleuse und der Vorhafen müssen innerhalb zwei Jahren fertiggestellt sein. Innerhalb dieser Zeit wird die hiesige Stadt ebenfalls den vom Hafen bezw. von der Seeschleuse sich abweigenden zur Stadt führenden Kanal, den Größenverhältnissen der Schleuse entsprechend, erweitern. Für die Arbeiten ist der Betrag von 500,000 $\mathcal{M}$. vorgezogen, so daß im ganzen die hier zur Veranlassung gelangenden Bauarbeiten den Betrag von 1,250,000 $\mathcal{M}$. erreichen. — Ein großes Schiffsfeuer wütete in verlosener Nacht in dem benachbarten Orte Rheide. Infolge Selbstentzündung entzünd in dem Hause des Landwirts Hermes Feuer, dem sowohl dieses Anwesen als auch die der Landwirte Nikolaus Schütte und Witte Conemann zum Opfer fielen. Der Schaden ist ein ganz bedeutender, da die sämtlichen Erträge der Ernte ein Raub der Flammen wurden. (Dr. M.)

Aus aller Welt.

Das Kind als Postkinder.

Kinder mit Malaten auf der Welt, auf denen das Kind der Reise vermerkt ist, kann man auf den Eisenbahnen oft wahrnehmen. Die Bahnbeamten geben auf derartige Kinder besondere Obacht und sorgen für sichere Beförderung zum Bestimmungsort. Einer besonders angestrichenen Mutter, der in Riga bei Berlin wohnenden Frau A., mochte indessen diese bahnmäßige Beförderung nicht genügen; denn sie ersahen leicht in Begleitung ihres neunjährigen Knaben am Bahnhofsportal der dortigen Postanstalt mit dem Erlaube, den Knaben als — Paket nach Neuweil in der Neumark zu befördern. Zu diesem Behufe überreichte sie dem erlauchten Schalterbeamten eine vorchriftsmäßig ausgefüllte Begleitadresse, auf welcher sich u. a. die Worte befanden: „Anbei ein Knabe und ein Bündel in grauer Leinwand.“ Der Beamte mußte seinen ganzen Belehrungsapparat in Bewegung setzen, ehe es ihm gelang, der Frau begreiflich zu machen, daß durch die Post wohl lebende Tiere, aber nicht lebende Menschen zur Beförderung gelangen. Der Fall erregte begreiflicherweise im Postgebäude ungeheure Heiterkeit, während die Frau mit ihrem eigenartigen „Postkoll“ betäubt von dannen ging.

Der Sultan sprach zu den Bejiren.

Ein sehr treffender Witz verpöthet Börsen in „Frankfurter Generalan.“ Die Bemühungen des Sultans, alles jetzt hübsch blank zu machen in den Gegend, die der Deutsche Kaiser auf seiner Orientfahrt besuchen wird. Man arbeitet Tag und Nacht fort für den Kaiserbesuch. Ein tollerender Kaiser darf doch bei Reise nicht sehen, wie's immer und alle Tage ist. Und das hat himmlische Licht, auf alten Mauern und Türmen außen, die malerisch ist, als Campions und Plakaten, das ist eine plötzliche Veränderung, wie jeder Hofmarschall beweisen wird. Ja, das Jerusalem wird jetzt schon! O, so schön! Wie eine große Puppenstadt für ganz große

liebeshwerten Gängen; dadurch erzieht er das Publikum zur Wahrheit in Anschauung und Auffassung.

Einen anderen bedeutenden Vortrags, der ihn zu bleibenden Gestaltungen zwang, fand er in Friedrich dem Großen, wie denn in der Wiedergabe von Männerköpfen mit großen, geistvollen und nicht alltäglichen Linien seine Hauptkräfte beruht. Die Darstellung des alten Königs, seines Denkmals, oder der ganzen Figur nebst Kräfte und Willens, befruchtete ihn oft. An künstlerischem Gefühl aber übertrug alle eine Gruppe aus den Jahren 1891–92 „Friedrich der Große in seinen letzten Tagen“. Ich sah das Werk beinahe vollendet in einer Marmorverfälschung, wo es für Magnussen vorgebereitet wird. Zuerst wirkt die Rohheit der naturalistischen Auffassung überaus: der König sitzt im losen Hemde, schlaflos, ohne Betende, vornübergebeugt in den Kissen eines Sessels, den Blick des vorwärtigen Auges wie verloren in die Ferne gerichtet, mit der ausdrucksvollen Sinken mechanisch seine treuen Hunde streichend. Eine tiefe Wirkung geht von dem Bildwerk aus, in dem der lebendige Geist über den dem Alter verfallenen Körper triumphiert. Es wird die nächste Berliner Ausstellung zieren.

Ein Blick auf den Schreibtisch Magnussens läßt mich außer den Photographien einer schönen Frau, seiner Gemahlin, und seines prächtigen Knaben als einzigen bildnerischen Schmuck das bekannte Porträt Theodor Storms mit dem Heidebusch im Knäpfel gewahren. In der Verehrung dieses Poeten seiner Heimat liegt ein menschliches und künstlerisches Glaubensbekenntnis, das noch einbringlicher zu uns spricht als den Büsten von Hermann Wilmers, Klaus Groth, Heinrich Heine und Johannes Trojan. Besonders liebevoll beschäftigte er sich mit den größten, bedeutendsten Zügen unseres Marckensdichters, die er in Büsten und Reliefen mehrfach nachbildete. Die erste Büste trug ihm 1892 in Berlin die

Im Atelier von Harro Magnussen.

(Nachdruck verboten.)

Im Nordwesten Berlins liegt eine stille, noch neue Straße, die sich vom Tiergarten bis an die Spree erstreckt, der Siegmundshof. Ein Garten voll alter Bäume scheidet das letzte Haus unter Sand am Meer, einen mächtigen Ziegelroßbau, von den anderen. Es enthält eine Menge Ateliers und beherbergt mittelmäßig einen Teil der königlichen Akademie der Künste. Im Vorbeigehen lief man: Meisteratelier von Weges, Thumann, Bracht, Janensch u. s. w. Ein Schild trägt noch den Namen des jüngstverstorbenen trefflichen Künstlers; die letzte Thür führt zu Harro Magnussens Schaffensstätte.

In gehobener Freundlichkeit tritt der im besten Mannesalter (geb. 1861) stehende Künstler dem Besucher entgegen. Der weissele Arbeitsmittel bekleidet eine gedrungene, kraftvolle Gestalt. Sympathische, scharf markierte Züge und ernste, blaue Augen deuten den Nordländer an. Das Gesicht trägt den Charakter des Königs und des eisernen Willens. Mit erklärenden Worten begleitet der Meister die Umhau unter seinen zahlreichen Schöpfungen, die das große, lichtvolle Atelier in vortrefflichster Weise präsentieren, und die außerdem in Photographie nach ihrer Entstehungszeit geordnet ausliegen.

Wir fällt natürlich die bekannte Büste unseres Großherzogs zuerst in die Augen, und ich freue mich wieder über durch und durch tüchtigen Art. Auf dem Kamin erhebt sich das gelegentlich seiner Ausstellung im Kunstverein besprochene Modell zum Anton Günther-Denkmal. Dasjenige Werk, das Magnussens Namen mit einem Schlag allen Gebildeten geläufig machte, die Bismarckbüste mit dem Schloßputz, fehlt hier natürlich aus nicht. Sie ist in über 100 Exemplaren verbreitet, ein fast einzig dastehendes Erfolg. Ueberhaupt bedeutet die Porträierung des bayrischen großen

Kaisers für Magnussen einen beträchtlichen Teil seines Schaffens. 1895 vollendete er bereits sein 25., jetzt kürzlich sein 50. Bismarckporträt. In Lichterfelde, Kiel und Moskau wurden Denkmäler nach seinen Entwürfen errichtet. Es giebt keine populäreren Bildwerke des Einiges von Deutschland als seine. Im Gegensatz zu Lenbachs rückfälliger Herausarbeitung der geistigen Größe giebt uns Magnussen ein Bild des ganzen Mannes, seiner in allen Zügen groß angelegten Kernnatur, seiner überwältigenden Persönlichkeit. Aber er verschweigt uns auch nicht die Spuren des Alters, die Einwirkungen der gewaltigen Lebensarbeit. Er zeigt ihn uns im Helm mit dem Herrscherblick, im historischen Schlapphut mit der Gelassenheit des vom Werke Ruhenden, dann wieder als Parlamentskämpfer, in seiner beglückenden Häuslichkeit und in vielen anderen Lagen. Wie gemütvoll läßt er ihn z. B. in seiner letzten Porträtbüste von 1896 bilden, in der Stimmung, wie er sich etwa mit seinen Gästen unterhielt. Dies ist überhaupt das letzte Porträt des Kaisers, das nach dem Leben angefertigt wurde. Magnussen war damals drei Tage Gast in Friedrichshagen. Durch solche Darstellungen ergänzt er unsere Vorstellung von Bismarck, die ihn zumeist, beeinflusst von der Mehrheit der Bilder, auf der einsamen Höhe des Uebermenschen thronen sieht, in der glücklichen Weise. Es liegt eine große Gewissenhaftigkeit in allen Arbeiten Magnussens. Jedoch geht er jedem Schein von akademischem Conventionalismus ebenso fern aus dem Wege wie dem Zugeständnis an den Geschmack der Menge, der sich so gern an faßer Süßlichkeit göttlich thut. Magnussen folgt überall den Spuren der Natur und strebt vor allem nach so neuen Gedanken zurück, wenn er ihn hier findet. Sein Schaffen ist frisch, ernst, schlicht und tief. Diese Züge tragen alle seine Werke. Darin verschmelzen bei ihm Mensch und Künstler zu einem

Kinder. Und bunt wird's! O so bunt! Mir fällt gerade ein Lied ein, wie es hierher paßt:

Der Sultan sprach zu den Besten:
Ihr werdet Herren, nun seht, was kommt;
Ihr müßt Euch täglich strapazieren,
Dieweil der Deutsche Kaiser kommt.
Er hat mit Feinden Krieg geführt,
Als ich mit Seldas Krieg geführt;
Ich will, daß er in meinen Händen
Eich möglichst wie zu Hause fühlt!

Dum forgt, daß meine Unterthanen
Im Ohr die deutsche Hymne hören;
Und neunzigtausend preußische Fahnen
Und schwarz-weiß-rote Laute mit ein;
Die laßt von Haus und Tempel wallen,
Und wo noch alte Kasse steht'n,
Da laßt Guitarden d'rüber fallen —
Denn so was braucht er nicht zu sein.

Geist ohne Geiz nur in die Laichen
Und werdet nicht im Eifer matt;
Laßt sich mit gültiger Seife waschen
Die Bürger in der Kronstadt;
Und kleidet sie bis zu den Fersen
Modern; der Kasikan sei verbannt;
Der Kaiser soll nichts anderes sehen,
Als wie er's in Berlin gewohnt!

Und reichst mein Geld nicht, greifst tiefer
In fremde Beutel, bis sie schmal;
Und sangt mir alles Ungeheuer
Von Jassia bis ins Jordanthal;
Und haltet sorgsam, ihr Besten,
Von meines Gastes Keiten fern —
Die springbereiten kleinen Tiere —
Der Deutsche Kaiser hat's nicht gern!

Die Stätten, die von Leid und Trauer
Erfüllt, von ungefülltem Weh:
Das Davidgrab, die Klagemauer,
Den Lebensweg, Gethsemane —
Das füllt mit Umficht mir, mit Weiser,
In Palmenschnud und Farbenpracht,
Daß alles dies dem Deutschen Kaiser
Durchaus 'nen heitern Eindruck macht.

In solchen Schmutz ficht eure Ehre!
Was alt und häßlich, berge dem Bild,
Daß er sich fühlt, als ob er wäre
Zu Danzig oder Danabrid.
Und merket soll er bei der Feier
Des Fremdes tiefe List heraus:
Lüsch, Fälschen, Grün und Gurra-Schreier
Und alles grad' so, wie zu Haus!

Meine Mitteilungen.

— Die Hitze verurlochte am Sonntag in Paris und in den Provinzen etwa 20 Tausende von Menschen, von denen zwei tödlich verstarben. Die militärischen Behörden treffen strengste Anordnungen, um Ueberanstrengungen bei den großen Manövern zu verhindern.

— Ein heftiges Anwetter ging über Ost und Umgegend nieder. In Penmarz blühte der Bliz ein zwölfjähriges Mädchen. In Laubevorne schlug der Bliz in eine Dreifachmaschine und tötete eine Frau und zwei Kinder, die sich in der Nähe der Maschine befanden. Zwei Personen wurden verletzt. Felder und Gärten sind durch Wolfenbrüche verheert.

— Durch einen großen Brand wurden in der Stadt Lubez, Gouvernement Wladiwostok, über 260 Wohnhäuser und alle öffentlichen Gebäude eingeäschert. Der Schaden ist sehr bedeutend. Mehrere Personen werden vermisst. Man vermutet Brandstiftung.

Sonnige Tage.

15) Roman von Wilhelm Geiseler.

(Fortsetzung.)

An seiner Regentonne sah der alte Schneek, trunken vom vielen Alkohol, wie weiland Vater Noah. Ehe er zu sich kommen konnte, hatte Kethy seinen Becher ergriffen, ihn in der Regentonne geküßt, und zurückliegend schüttete sie ihn dem Räuber ins Gesicht.

— Waschen muß man, eh's noch fürchterlicher brennt... Aber nun zu unserer Festung! Ich sehe sie mit plötzlicher Würde fort, während Heinrich sich lachend das Gesicht abtrocknete. Arbeiten wir, arbeiten wir, mein Herr! Alle übrige ist unnützlich.

Damit begann sie ein gleichgültiges Gespräch. Während er wohl oder übel zuhörte, mußte er mit innerlichem Lächeln an seinen letzten Einfall denken.

Seine goldene Medaille ein, nachdem ihm 1891 in München die höchste Auszeichnung für eine Büste seines Schwiegervaters Ludwig Kaiser zugesprochen war. Wer Altmers kennt, zweifelt nicht, daß er in Magnussen den besten Bildner gefunden hat. Lenbach z. B. verfehlte ihn in seinem durch die erste Nummer der „Zeitung“ allgemein bekannt gewordenen Porträt ganz und gar. Er kannte ihn eben nicht, wie wir ihn kennen, und wie Magnussen sein geistiges Ich erspöte. Wenn dieser hier abermals mit dem großen Porträtisten verglichen wird, so mag er daraus die Höhe unserer Einschätzung seiner Leistungen erhellen. Die Büsten der norddeutschen Dichtergesellschaft, des großen plattdeutschen Lyrikers Groß, des feinsinnigen Humoristen Seidel, der die unergiebige Leberecht'sche Gänse-Gesellschaft schuf, und des modernen Kladderadatschdichters Trojan, dürfen als Muster naturtreuer Bildner bezeichnet werden. Gleichwohl fühlt man hinter ihnen stets die Persönlichkeit ihres Meisters. Sie geben sich aber nicht in persönlichen Zügen kund, sondern in der Betonung des ihr verbands und deshalb so wohl gelungenen feinsten Ausdrucks. Auch die vortrefflich ausgefallene Büste des bekannten Oldenburgers Bismarckverwehrs und Dichters, des Verlegers A. Schwarz, gehört hierher.

Eine andere Gruppe stellt sich aus hervorragenden Männern der Wissenschaft zusammen und verleiht dem Eindruck von der eminenten Befähigung Magnussens zum Porträtbildner. An der Spitze sein Vater, ein geborener Nordfrieser, der sich durch eigene Kraft vom Fischer zum Antikreider und vom Antikreider zum bedeutenden Maler aufschwang. (Er begründete außerdem 1875 die Schleswigsche Schnitzschule und erwarb die vergebene Goldschmiederei zu neuem

Sie war nicht böse. Gewiß nicht. Sie nahm es so harmlos, wie es geschah... Aber wie leicht hier die Küsse von den Lippen sich pflücken, wie leicht!... Leicht wie die reife Traube von der Rebe.

Und dann erinnerte er sich plötzlich jener anderen Küsse, die er seiner Geliebten aus dem Tiefsten ihrer Seele gerissen. O, sein Herz war doch daheim! Nie konnte er ihr untreu werden. Ihm war die große, die einzige Liebe in den Regenschauern jener dunklen, kühlen Maienmacht erblüht... Aber bei dieser Erinnerung überkam es ihn plötzlich wie ein Frostschauer, und er ließ sie fahren. Sie verfiel von selbst, zerrann, wie über ihm in der sonnigen Klarheit das graue Wolkchen zerrann und in nichts verging.

Mit immer größerer Leidenschaft ergab Söding sich nun der Malerei. Selbst das Leben vergaß er darüber. Es schien, als hätte alle Energie seines Geistes sich in das Schauen gelegt. Die bunte Farbigkeit der reichen Außenwelt schimmerte so hell vor seinen Augen, daß er keine Freude mehr daran fand, sie aus Büchern in sich erheben zu lassen.

Sobald die Sonne aufgegangen war, zog er hinaus mit Papier und Pinsellut. Überall fand er Motive, unter den schattigen Bäumen der Allee, an den Abhängen des Seebes, im Garten der Villa, nah und fern.

Jeden Tag konnte er Kethy neue Blätter zeigen. Er befaß die Fähigkeit des Dilettanten, der um jeden Preis, ob gut oder schlecht, das vollenden will, was er einmal angefangen.

Manchmal kam ihm das leise Bedauern, nicht doch Maler geworden zu sein. Aber ernstlich dachte er nicht daran, denn in zwei Monaten mußte er ja abreisen, und dann würde sein Leben sich in den alten Geleisen bei der Berufsarbeit fortsetzen. Nur so lange es ging, wollte er die schöne Zeit genießen.

Kethy sah seinen Arbeiten teilnehmend zu. Sie hatte einiges Urteil und konnte immerhin ein ganz schlechtes Bild von einem weniger schlechten unterscheiden. Doch begeistert war der Vater Schneek. Er meinte nicht anders, als daß sein Landsmann Maler wäre, und ließ sich von diesem Glauben durchaus nicht abbringen.

Seit der Zeit spielte er sich als Heinrichs Vater und Beschützer auf. Den ganzen Tag hing er wie eine Klette an ihm. In einem Atem bat er, ihn doch aus der Stadt für zwei Söns Schaufelbänke mitzubringen, und beschwor ihn, er solle nicht in die Wüste gehen.

— Pfuih, ich bin was, Landsmann! Bleib' hier! Hier hast Du's gut. Wenn's Geld nicht reicht, helfen wir Dir aus. Die alte Herold nimmt Dich in Pension. Der Drache wird sich freuen, mein Jüngelchen.

Heinrichs Freundschaft zu Kethy war immer tiefer geworden, äußerlich jedoch hatte sich zwischen ihnen ein merkwürdiges Verhältnis herausgebildet. Sie behandelten sich gegenseitig mit gewissem Sumor. Sie rittelte gern mit ihren heiteren Boshheiten an dem trüben, schließlichen Odenburger, dessen langsam arbeitende Hirn bei jedem neuen Gedanken erst ein paar Quadersteine von ererbten Anschauungen zermalmen mußte. Er aber verportete sie mit seinem trocknen, gutmütigen Nachen: die Schwärmerin, die Enthusiastin. Er bewies ihr so oft, welchen Unfuss sie redete, wenn die Zunge mit ihr durcheinander. Er machte ihr klar, wie sehr leicht die Alltagsmenschen hatten mit ihren platten Nützlichkeitssentenzen.

Von der Liebe waren beide meilenweit entfernt. Wenigstens glaubten sie es, und auf diesem Glauben beruhte die ganze Sicherheit und Freiheit ihres Verkehrs. Manchmal freilich zerbrach Heinrich sich den Kopf darüber, wie es in Kethys Herzen wohl aussähe. Daß auch sie ein Liebesgeheimnis verbarg, glaubte er nun nicht mehr. Und doch schien's ihm selbst, wie dies schöne Mädchen so ohne Wunsch, und ohne gewinnliche zu sein, durchs Leben gehen sollte. Aber der rasche Blick des Instinkts, mit dem er gleich am ersten Tag ihr innerstes Wesen geahnt, war ihm abhanden gekommen. Er war zu schüchtern, zu wenig fest der Frauenseele gegenüber, um seinen Augen zu trauen.

Statt dessen hörte er auf ihre Worte, glaubte den Ansichten, die sie äußerte, und die waren so stolz und frei und sicher! Aber was darunter schlummerte, unter der Eisdecke des Stolzes, das war ihr selbst verborgen, und wie hätte er es ahnen sollen?

Sein letztes Werk „Sitzung des Hamburger Senats im alten Sitzungssaal“, eine interessante Gruppe von 30 lebensgroßen Figuren, schmückt das neue Hamburger Rathaus. Von ihm empfing der Sohn die erste Anregung zur Kunst. Ferner die Büsten des Barons v. Bethmann (op. 1 aus dem Jahre 1886, Magnussens erster bildhauerischer Versuch), des Kunsthistorikers Prof. Zimmermann, des Malers Spangenberg, des Chemikers Prof. Geyser-Seyler, Emin Paschas, des Mittelmeisters Neuhaus, des Geheimrats Weitz, des Prof. Bottomley zc. Dazwischen bemerkt man ein Relief und ein Drei-Kaiser-Relief von 1888.

Besonders gut gelingt Magnussen auch die Verfindung feiner, weiblicher Anmut und der Insoziositäten Jugend der Kindheit. Auch hier vermeidet er jeden Auspuß und wirkt desto mehr durch herbe Schlichtheit und Schönheit. Alles unnütze Drum und Dran fehlt hier. Ist die Büsten, wie auch viele männliche, nach der Art der alten Italiener unten geradlinig abgeschnitten, oder sie blühen wie Blumen aus einem Relief hervor.

Der Antik zollte der Künstler seinen Tribut in mehreren reizvollen Werken, wie dem Römertopf, der gefesselten Sklavin, Ceresopfer, der Betenden und der eine Herme liebschenden weiblichen Gestalt. Freilich beteiligte er sich an den kaiserlichen Konkurrenz. Die Ergänzungen der tanzenden Minade, des Saburowischen Knaben und des weiblichen Kopfes aus Pergamon gewähren einen Einblick in des Künstlers innere Werkstatt. Die erste Arbeit befindet sich im Besitz von A. Schwarz in Oldenburg. Seine letzte größere Schöpfung, das Denkmal des siebenbürgischen Reformators Sontkus, ist soeben in Konstanz

Oft mußte Heinrich staunen über das selbst zusammengeleimte Wesen, das seine Freundin befaß. Bald so ganz Weib und Französin, leichtlich die Oberfläche streifen, die Dinge künstlich zusammenziehend, wie's ihr gefiel, über das Wichtige das Nützliche hintenanlegend, aber dann zu anderen Zeiten konnte sie wieder etwas sagen, was ihm aus eigener Seele zu kommen schien... Und die Erinnerung solcher Augenblicke trug er heim, sie ließ ihn oft träumend zum Himmel hinausschauen, die Sterne zählen, und halbtaute Niederstimmungen, von denen er früher nie gewußt, daß er sie auswendig kannte.

Eines Nachmittags nahmen die beiden ein Boot und fuhren auf den See hinaus. Es war sehr heiß, Heinrich wurde bald des Ruderns müde, mit lässigen Behagen lehnte er sich zurück und tauchte die Riemen nur ganz leicht in die durchsichtige Flut. So glitt der Nachen unmerklich an weiten, verschwiegenen Gärten vorbei, die hier das Ufer säumten. Auf den weiten Sammetteppichen der Mahenrabatten streckten Palmen ihre mächtigen Weiden aus. Das gartigste Gelingen der Weiden, die halb schon im Wasser standen, riefelte über Kethys aufgespannten Seidenhüften. Sie lag darunter in roter Dämmerung, launisch bog ihre Hand bald an der rechten, bald an der linken Steuerkurbel. Aus dem blauen Grund tauchten selbst geformte, hellglühende Felsen auf, vom anderen Ufer her tunkte freudiges Gauden und Schreien aus den Badesaunen. Dunte Schwimmanzüge, braune und weiße Leiber schimmerten dort. Hin und wieder begegnete sie einem Engländer, der mit tiefem Ernst auf seine Angel schaute.

Von der launischen Frauenhand gelenkt, drehte sich das Boot bald dem Ufer zu, bald in den See hinaus, ganz langsam weitergleitend. Und so ging auch das Gespräch im Jüdisch, wie's den Gedanken gerade behagte.

Heinrich hatte sich den Strohhut in die Stirn gezogen und zwinkerte ein wenig gegen die Sonne. Lächelnd blühte er Kethy an, die hübscher ausah als je.

— Was sind Sie nun eigentlich? fragte er. Mehr Deutsche oder mehr eine Französin?

— Wofür halten Sie mich?

— Ich weiß nicht... Wie Sie dasagen, so kostet...

— Wie oft kostet?... fragte sie. Und in diesem einfachen Ton ihrer Stimme lag mehr Kollaterie, als sie selber wußte.

— Nun, das ist doch kostet, meinte er. Vielleicht umbewußte Kollaterie, wie Sie so sagen, als sei das die natürlichste Stellung von der Welt, während Sie Ihnen doch so gut steht... Das sieht verdammt hübsch aus, diese über-einandergelegten Füßchen und der schlichteste Spitzenaum des weißen Rockes.

Ehe Kethy Antwort gab, zapfte sie das Kleid ein wenig herunter. Dann sagte sie:

— Weiter, mein Herr!... Also wenn ich da so sitze?

— Dann sind Sie vollständig Französin, wenigstens wie ich mit der Französin vorstelle. Aber Klavier spielen Sie wie eine Deutsche, und Sie denken auch deutsch, finde ich.

— Ich werde Ihnen sagen. Ich bin, was ich bin: eine Genferin. Und wissen Sie, was man von uns Genferinnen sagt? Wir hätten das Groggische der Französinen, die Schwärmerin der Deutschen und das Stürmische, das Trio der Italienerinnen.

— Und meinte Heinrich. Ein bißchen viel. Aber lauter gute Sachen.

— Jemand anders hat allerdings was anderes gesagt. Leichtfertig seien wir wie Französinen und plump wie Deutsche. Und das ist die Meinung der Madame de Staël.

Heinrich blühte sie lachend an.

— Was denken Sie nun, großer Mann? fragte sie.

— Ich denke, meinte er ehrlich, Sie sind eher leichtfertig als plump.

— Vielleicht... In Gedanken. Aber ich glaube, nicht einmal das.

(Fortsetzung folgt.)

Unentbehrlich hat sich Dr. Thompsons Seifenpulver seiner vorzüglichen Eigenschaften wegen gemacht. Dasselbe macht die Wäsche blendend weiß, ohne dieselbe anzugreifen und gibt ihr einen angenehmen, frischen Geruch. Zu haben in den meisten Kolonialwarenen, Droguen- und Seifengeschäften zum Preise von 15 Pfg. pro 1/2 Pfund-Paket.

aufgerichtet. Im Modell fertig, gewährt das Denkmal Herzog Friedrichs VIII. von Schleswig-Holstein, des verstorbenen Vaters unserer Kaiserin, dem die Erhaltung der meereschlungenen Provinzen zu danken ist, eine Uebersicht über die ganze Eigenart Magnussens: realistisch, too irgend möglich, und in der notwendigen Symbolik einfach und allgemein verständlich. Augenblicklich schafft er an zwei wirksamen Beleuchtungsfiguren, Sol und Luna, die in Bronzefigur ausführung für Magdeburger Privatbesitz bestimmt sind.

Ein Rundbild durch das Atelier zeigt noch eine große Anzahl von Studien, Entwürfen und Modellvorarbeiten, ein schöner Beweis für seine reiche Beanlage. Im Dunkel verborgen, erspäht man auch noch einige Reliefs. Als Magnussen nämlich 1892 die Münchener Akademie bezog, wollte er Maler werden, ging aber bald zur Skulptur über und wurde 1897 Schüler von Weges. Seit 1894 arbeitet er selbständig. Seine ersten Erfolge, die ihn bald zu einer durchaus eigenartigen, scharf umrissenen Schöpfung innerhalb der jüngeren Bildhauerschule stempelten, verdankte er seinem Schritt.

Ich war auf meine Bitte im Atelier allein gelassen worden und fuherte mit Muße und reichem Genuß ungeföhrt und grübelnd die Gaben dieses kraftvollen Talents. Die frisch einfallenden Strahlen der Abendsonne woben einen goldenen Schleim um die stillen Gestalten und erfüllten sie mit geheimnisvollem Leben — Bismarck, der alte Fritz, Hermann Altmers und alle die andern, sie schienen zu atmen, zu leben. Und ist es nicht wirklich so? Der Künstler aber, der ihnen ewiges Leben verlieh und ihnen hoffentlich noch viele zugeht, wird mit seinen Werken die kurze Lebens- und Schaffenszeit überdauern.

v. B.

Ortsfache.

Osternburg. Das Köfchen und Anfahren der zur Klasterung der Nordstraße erforderlichen Kopfsteine, ca. 450 ehm, soll am **Sonnabend, den 27. d. M.,** nachm. 6 Uhr, in Dreihers Wirtschaft öffentlich mindestdfordernd vergeben werden.

Der Gem.-Vorst.
Dahlmann.

Immobil-Verkauf zu Osen.

Der Schneidermeister Joh. Diehr. Wente zu Osen beabsichtigt wegzugehen und seine daselbst nahe der Chaussee belegene O. 2728 ha große

Stelle,

bestehend aus Wohnhaus, Stall, Bad, Osen und Garten, mit Eintritt zum 1. Nov. d. J. öffentlich meistbietend zu verkaufen, und ist hierzu Termin auf

Freitag, den 26. August d. J., nachm. 5 Uhr, in Diekmanns Wirtschaft zu Osen angesetzt, und soll in diesem Termine bei annehmbarer Gebot der Zuschlag sofort erteilt werden.

Die Gebäude sind neu und gut eingerichtet. Der eingetragene Garten mit ca. 25 Stück Obstbäumen edlerer Sorte und vielen Beerensträuchern ist schön angelegt und sehr ertragreich. Trinkwasser ist besonders gut vorhanden. Das im Nachmoor dicht am Sande belegene Moor liefert guten Torf.

Für einen Schneidermeister bietet sich hier eine günstige Gelegenheit zum Aufkauf, da in der ganzen Umgegend keine Konkurrenz, auch kann die Stelle einem Privatmann, der angenehm und gesund wohnen will, mit Recht empfohlen werden.

E. Memmen, Aukt.

Zaderberg. Witwe Deltjen hiersebst kauft am

Montag, den 29. August, nachmittags 6 Uhr, das Reinigen der Steine und des Platzes

an Ort und Stelle (Feld'sche Brandstätte) öffentlich mindestdfordernd vergeben.

G. Claus, Aukt.

Auf den Moorfeldern zu Friedrichsfehn werde ich am **Mittwoch, den 31. August d. J.,** nachmittags 4 Uhr:

das Nachgras von ca. 9 ha zum Weiden in passenden Abteilungen unter der Hand verheuern.

Seuerliebhaber wollen sich in Schmalriedes Wirtschaft zu Friedrichsfehn versammeln.

E. Memmen, Aukt.

Stutbuchbezirk Nr. 26. Das Brennen der diesjährigen Füllen findet statt:

am **Dienstag, den 30. d. Mts.,** bei Heinemanns Wirtschaft in Oberhausen, morg. 8 Uhr, für die Bauerschaften Wülfing-Gummerdort und Wraggenort;

9 Uhr für Oberhausen u. Reutenwege;

10 Uhr für Holle;

bei Ww. Vogts Wirtschaft in Reutenhutorf;

nachm. 2 Uhr für die Bauerschaften Wäse und Büttel;

3 Uhr für Rüterende und Reutenhutorfsmoor;

4 Uhr für Reutenkoop, Maibusch und Scholt;

5 Uhr für Reutenhutorf.

Die Füllen sind in Halfter vorzuführen.

Beides Anstalt zu verkaufen. Zwickelbäse. Rütterhoff.

Willig zu verkaufen Laubenbauer und 8 Lauben. D. Harms, Richter, Hitzgerich.

Homoopathie Die homöopathische Central-Apotheke v. Dr. V. Mayer, Apotheker in Cannstatt liefert sämtliche homöopathische Arzneimittel, homöopath. Hausapotheken und Lehrbücher. Einzige, ausschließlich der Homöopathie dienende Apotheke Württembergs, deshalb sämtliche Präparate von absolut reiner, tadelloser Beschaffenheit. Versandfertig stets umsonst. Preisliste gratis u. franco.

Zungeln. Die von dem weill. Brinkfeger Joh. Diehr. Paradies zu Zungeln nachgelassene, daselbst belegene, reichlich 11 ha große Stelle wird am

Sonnabend, den 27. August d. J., abends 6 Uhr,

in Pörtners Gasthause daselbst stückweise und im ganzen auf mehrere Jahre zur Verheuerung aufgesetzt.

Seuerliebhaber ladet hiermit ein **Edo Meiners,** Auktionator in Oldenburg.

Musverkauf zu Wardenburg.

Die Erben des weilland Schmiedemeisters Johann Behrens daselbst lassen am **Sonnabend, den 27. Aug. d. J.,** nachmittags 2 Uhr anfangs,

in und beim Hause des Erblassers:

2 junge milchgebende und wieder belegte Kühe,

2 20 Wochen alte Ferkel,

6 Hühner und 1 Hahn,

1 Haushund,

1 fast neue Staubmühle, 1 Schneidelaube mit Messer, 1 Backtrog, 2 Karren, 3 Kleider, 1 Glas- und 1 Milchschrank, 1 Rost mit Aufsatz, 6 Tische, 6 Stühle u. 12 Küchenstühle, 1 große Sanduhr, 1 Regulator, 1 Nähmaschine, 1 kleine Hädelmaschine, 1 Koffer, 3 Spiegel, 1 Sparherd, 1 Kochkessel, ca. 100 Liter fassend, 4 vollständige Betten, sämtliche landwirtschaftliche, sowie Haus- und Küchengeräte, etwas Torf und Dünger,

Johann: 1 Drehbank, 1 Wiegemaßchine, 1 Studenmaschine, 1 Lochsäge, 1 doppelte und 1 einachsige wirkende Wägebalken, 2 Feuerformen, 2 Schleifsteine, 1 gr. u. 1 kl. Wiederschleife, sowie sämtliche zu einer kompletten Schmiede gehörigen Werkzeuge und Gerätschaften, 40 neue Samen, 50 Spatenblätter, 10 neue Beile, sämtliches vorhandene Eisen, alte Wagen etc.,

ferner: den Vetheploden zum Weiden und was sich sonst vorfindet,

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Käufer ladet ein

W. Slogstein, Aukt.

Immobil-Verkauf zu Osen.

Der Landmann Heinrich Janßen zu Osen beabsichtigt von seiner daselbst belegenen Stelle

3 Baustellen in beliebiger Größe von 5 bis 20 Scheffelsaat zu verkaufen.

Nach ist Janßen nicht abgeneigt, seine ganze Stelle, groß reichlich 60 Scheffels, zum Verkaufe zu stellen.

Dritter und letzter Termin ist angesetzt auf

Freitag, den 26. August d. J., nachm. 6 Uhr,

in Diekmanns Wirtschaft zu Osen.

In diesem Termine soll bei annehmbarer Gebote der Zuschlag erfolgen.

Sämtliches Land ist guter Bonität und liegt direkt am Hause.

E. Memmen, Auktionator.

Große Auswahl in Damen- u. Kinder-Schürzen empfiehlt

W. Weber, Langestr. 86.

Holle b. Wülfing. Zu verkaufen ein angelegter Stier.

Oldenburg. Zu verk. ein Contrebas.

Preis 35 M. Ulmenstr. 4. oben.

Ein massives zweistöckiges Wohnhaus (Eckhaus) an schöner Lage mit großem Garten soll zum Selbstkostenpreise verkauft werden.

Näheres durch

H. Paussel, Rechnungsführ., Haarenstraße 5.

Gras-Verkauf

am Barneführerholz.

Herr Stations-Verwalter Hartong läßt

Montag, den 29. August d. J., nachm. 2 Uhr,

den II. Schnitt auf seinen am Barneführerholz belegenen Kiefernweiden (35 Büd) in Abteilungen öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Käufer wollen sich bei Duhmes Hause versammeln, wozu einladet

J. F. Harms.

Zwangsversteigerung.

Am **Donnerstag, den 25. Aug. d. J.,** nachm. 4 Uhr, gelangen

im „Hotel zum Lindenhof“ hier:

5 Nähmaschinen, 30 Bilder, 15 Tische, 42 Stühle, 10 Sofas, 6 Uhren, 1 Küchenschrank, 6 Kleiderchränke, 1 Eschschrank, 5 Kommoden, 2 Vertikows, 5 Teppiche, 1 Spiegel,

ferner: 4 Torfstäbe, 5 Lampen, 1 Waage, 8 Bettstellen mit Betten, 1 Hobelbank und 1 Wagen

gegen Barzahlung zur Versteigerung.

Jellies, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Am **Donnerstag, den 25. August d. J.,** nachm. 4 Uhr, gelangen

in Solzes Wirtschaft zu Eversten:

16 Bilder, 1 Tisch, 4 Stühle, 2 Sofas, 1 Maschine, 2 Kommoden, 1 Teppich, 1 Nähmaschine, 1 Kleiderchränke

gegen Barzahlung zur Versteigerung.

Jellies, Gerichtsvollzieher.

Am **Sonnabend, den 27. August,** nachmittags 5 Uhr, wird das

Gras

an den Teichen unter der Hand verkauft.

Gut Zog. Zunch.

Eine auf dem Lande — nahe bei Oldenburg — direkt an lebhafter Chaussee belegene rentable

Wirtschaft,

verbunden mit Landwirtschaft, habe ich mit bel. Eintritt unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Osternburg b. Oldenburg i. Gr. Schnittr. 22

A. Geertzen.

Der Kaufmann und Wirt Joh. Schröder zu Elsfeldsehn beabsichtigt sein daselbst am Hunte-Ems-Kanal befindliches

Kolonat

von 5,2355 ha Größe mit dem darauf befindlichen neuen moßigen, zum Wirtschaftsbetriebe und zur Handlung eingerichteten Wohnhaus nebst Kegelbahn und einem Nebengebäude wegen Aufgabe seines Geschäfts am

Sonnabend, den 27. d. M., mittags 2 Uhr,

an Ort und Stelle öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist zu verkaufen.

Es wird bemerkt, daß auf diesem Kolonate Torfgräberei in größerem Maßstabe betrieben wird, das Kolonat mit einer Zauwele versehen und diese die Verbindung mit einer projektierten Hinterweide mit dem Hunte-Ems-Kanal bilden soll, sowie daß in dem Wohnhause Handlung und Geschäftswirtschaft bislang mit bestem Erfolge betrieben ist.

Verhaber ladet ein **Bitter, Aukt.**

Friesoythe, 17. August 1898.

Gras- u. Verkauf.

Zwischenraum. Auf dem Torfwerft in

Specken soll am

Sonnabend, den 27. August d. J., nachm. 3 Uhr anfangs,

eine größere Fläche Klee und Gras, der zweite Schnitt,

sowie 30 Sch.-S. Buchweizen öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden, wozu Kaufstehhaber einladet

Heinje.

Die diesjährige Produktion an gezeitem

Woggen- u. Hafertassi

wünsche ich im ganzen oder in Partien jeil zu verkaufen.

Gut Zog. Zunch.

Eine außer der Stadt belegene, sehr rentable

Gastwirtschaft

mit Tanzsaal und großem Lust- und Gemüsegarten habe ich mit

Eintritt zum 1. November d. J. zu verkaufen.

E. Memmen, Aukt.

Sichere Existenz.

Ein seit mehreren Jahren sich gut rentierendes Geschäft (Konsum-Artikel) ist veränderungslos zu verkaufen. Selbiges erbringt nachweislich einen Umsatz von über 20,000 M. jährlich. Näheres

Hnd. Meyer, Rechnungsführ. u. Mandatar, Veralt. 5.

Wer an (Kalkül, Krämpfen und anderen nervösen Zuständen leidet, versuche lange Broschüre darüber. Erhältlich gratis u. frei durch die Schwann-Apothek, Frankfurt a.M.

Spurlos verschwunden

Sind Rheumatismus und Malaria bei meinem Vater, welcher viele Jahre daran litt, durch ein vorzügliches Mittel (ein Geheimmittel), und lasse ich den leidenden Mitmenschen Auskunft, wie er davon befreit wurde, gern zukommen. **Brenndörfer in Sachfen.**

Otto Mehlhorn.

Bis auf weiteres Ausnahme-Preise

für
**Fahrräder,
Fahrrad-Zubehör.**

M. L. Meyersbach.

Gezeiten, Jagdhund, welcher gut opportunist, zu verkaufen. **Ant. Hymische.**

Feiner gebrannter Kaffee,
besser im Geschmack
als echter Mokka,
kostet jetzt nur Pfd.

Ernst Hoyer,
Langestr. 39.



Die Säuglings-Ernährung nach dem bewährten System von **Prof. Dr. Soxhlet** ist in zuverlässiger Weise ausschließlich nur mittelst des von Prof. Dr. Soxhlet selbst erfundenen

Sterilisir-Apparates mit Luftdruckverschluss D.R.P. Nr. 57324

durchzuführen. Wer sich vor Misserfolgen schützen will, weise alle Abänderungen Unberufener oder Nachahmungen zurück und verlange den

Original-Soxhlet-Apparat

mit dem Namenszug des Erfinders; insbesondere achte man darauf, dass jede Flasche diesen Namenszug trägt. Nur diesen Apparat ist eine richtige, vom Erfinder des Systems verfasste Gebrauchsanweisung beigegeben und haben sich dieselben im Gebrauch als die Billigsten bewährt. Jede Gummischelle muss bezeichnet sein: D.R.P.

Ausschließliches Fabrikationsrecht für Nordwest-Deutschland J. E. Ansbühl jr., Dortmund, Concessionair von Metzler & Co., München.

In Oldenburg bei B. Fortmann & Comp.
bei D. B. Hinrichs & Sohn.
"Brake bei M. Hellmerichs.
"Rodenkirchen bei Carl Hansing.

Zu belegen und anzuleihen gesucht.

Gelucht zum 1. Febr. 1899 2000 M auf sichere Hypothek. Offerten bitte abzugeben unter Chiffre St. W. 450 an die Exp. d. Bl.

Wohnungen.

Zu Robr. 1 Oberwohn., Stube, Kam., Küche u. Bodenraum, event. mit kleiner Werkstatt. **Kurwidstr. 30.**

Möbl. Stube u. Kammer an 1 oder 2 antändige junge Leute. **Kurwidstr. 30.**

Zu verm. in dem Hause 1. **Chernstr. 36** eine Unterwohnung. Näheres daselbst oben.

Zu verm. zwei kleine Unterwohnungen mit Gartenland, Nachstr. **Notenstr. 14.**

Zu vermieten z. 1. Nov. 1 große, geräum. Unterwohn., enth. 2 St., Küche, Keller, Stall, Boden u. Garten. **Philosophenweg 4.**

Ein möbl. Zimmer

sofort gesucht. Angebote mit Preis unter A. Z. 75 an die Exp. d. Bl. zu richten.

Zu vermieten eine freundl. Oberwohnung am **Wilschbrinksweg 37.**

Zu vermieten zum 1. Novbr. 2 komplette Oberwohnungen, 1 mit Balkon. **1. Chernstr. 33.**

Verantwortlich für Inhalt und Redaktion: Dr. Eduard Göber, für den lokalen Teil u.: Wilhelm Ehlers, Rotationsdruck und Verlag von B. Schar in Oldenburg.

Zum Besten des Kirchenbaufonds: Osternburger Volksfest

am Sonntag, d. 28., und Montag, d. 29. August,
auf dem „Schüßenhofe zur Wunderburg“.

Programm.

Sonntag, den 28. August, nachmittags:

Grosses Konzert

von dem Musikkorps des Kaiserlichen II. Seebataillons aus Wilhelmshaven.

Abends:

BALL

im Saale und in der Schießhalle.

Montag, den 29. August, nachmittags:

Großes Konzert

von dem Musikkorps des Kaiserlichen II. Seebataillons, unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters R. Rotho.

Abends:

Grosser Ball

im Saale und in der Schießhalle.

Um 9 1/2 Uhr abends:

Brillant-Feuertwerk.

Der Zutritt zum Festplatz ist frei!
Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Das Komitee.

Oldenburger Bank.

Aktien-Kapital Mark 2,000,000.

Filialen in Altona-Nordendham, Delmenhorst, Hohnkirchen, Jever u. Vechta.

Wir übernehmen die Aufbewahrung und vollständige Verwaltung von Wertpapieren aller Art in

offenen Depots,

sowie die Aufbewahrung von Wertsachen in

geschlossenen Depots.

Die näheren Bestimmungen stehen kostenfrei zu Diensten.

Oldenburger Bank.

A. Krahnstöver, Probst.

Nordenhamer Maschinen- und Mühlenbauanstalt Wilh. Tirre.

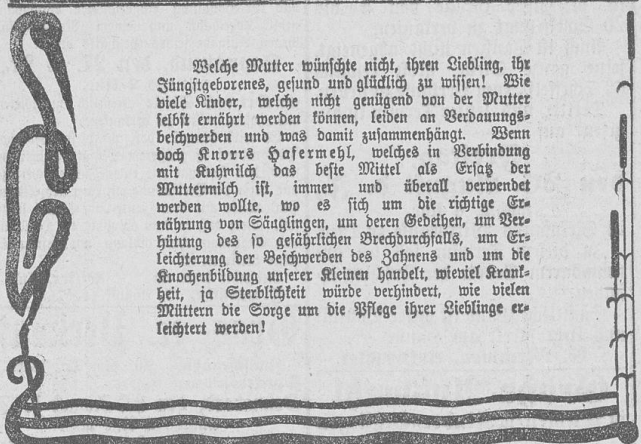
Ich empfehle meine Breit- und Stiftdrechselmaschinen mit und ohne Schüttwerk, neuester Konstruktion, und meine Göpel, 1- bis 6-pferdige, ganz aus Eisen. Sämtliche Maschinen sind sehr stark gebaut und sehr leicht gehend. Preise sehr billig. Preisliste gratis.

G. Schenk's

1896 prämiert:
Brüssel: Goldene Medaille,
Berlin: Silberne Medaille.

Fettlaugenmehl,

ein vorzügliches Waschmittel!



Welche Mutter wünschte nicht, ihren Liebling, ihr Sänglingsgebornes, gesund und glücklich zu wissen! Wie viele Kinder, welche nicht genügend von der Mutter selbst ernährt werden können, leiden an Verdauungsbeschwerden und was damit zusammenhängt. Wenn doch Knorrs Hasfermehl, welches in Verbindung mit Kuhmilch das beste Mittel als Ersatz der Muttermilch ist, immer und überall verwendet werden wollte, wo es sich um die richtige Ernährung von Säuglingen, um deren Gedeihen, um Verhütung des so gefährlichen Durchfalls, um Erleichterung der Verdauung des Zahneins und um die Knochenbildung unserer Kleinen handelt, wieviel Krankheiten, ja Sterblichkeit würde verhindert, wie vielen Müttern die Sorge um die Pflege ihrer Lieblinge erleichtert werden!

Paul Wolff's Posen

Wanzen tod

(eine Flüssigkeit)
rottet sicher alle Wanzen aus.
Kautschuk in Fl. 40 Pf. und 1 M.
in der Drogeriehandlung von:

L. Fasch, Achternstr.

Hochfeines leichteres

Fahrrad,

nur paar Mal gefahren, soll wegen eines Unfalls billig verkauft werden.

Näheres Schieferstr. 21. oben.

Junge beste Milchkuh, trocken gelakt, zu verkaufen. **Bahnhofstr. 8.**
Junge Almer Doggen hat billig abzugeben. **Bahnhofstr. 8.**

Zu verm. zum 1. Novbr. eine abschließbare Oberwohnung mit Wasserleitung, enthalt. 2 St., 2 K., 1 K., Boden, Keller, Wittenung, der Wochküche, sowie mit oder ohne Gartenland. Näheres Sonnenstr. 11 b, im Laden.

Dafenzen und Stellengeuche.

Bornhorst. Gesucht ein jüngerer Schmiedegeselle. **W. Zintler.**

Hotel Fischer.

Ein zweiter Handdiener (welcher mit Pferden umgehen kann) gesucht.

Guche zum 1. Novbr. einen ordentlichen Grobknicht, der gut mit Pferden umgehen kann.

Direct, Stat. Sandkrug.

J. S. Mönnich.

Gelucht zum 1. November für Feuer ein tüchtiges Mädchen für Küche u. Haus. **Frau Gustav Lohje, Steinweg 18.**

Gesucht.

Wegen Erkrankung auf gleich ein kräftiges junges Mädchen als dritte Gehilfin zum 1. September oder später. Gute Gelegenheit zur weiteren Ausbildung in großer Hauswirtschaft. Gut Holst. **C. Breithaupt.**

Gelucht zum 1. Oktober ein kräftiger

Hausknecht.

Peter Friedr. Ludw.-Hospital.

Gelucht zum 1. November ein gewandtes, zuverlässiges junges Mädchen in geeignetem Alter gegen gutes Salär. **Bardevisch b. Berne.**

H. Prott, Galtwitz.

Gelucht zum 1. Oktober für ein hiesiges Kolonialwaren-, Wein- u. Spirituosen-Geschäft ein tüchtiger junger Mann. Offerten unter A. X. 101 sind an die Exp. d. Bl. zu richten.

Oldenburg. Gelucht auf sogleich ein Bürsche von 14-17 Jahren zu leichten Arbeiten. Nachfragen **Nordstraße 4.**

Wegen Erkrankung meines Mädchens auf sofort ein ordentliches Mädchen für Küche und Haus. **Hirt D. Kaiser, Amalienstr. 11.**

Gesucht

per sofort 1 Hausknecht, welcher mit Pferden umgehen kann.

Jever, Hotel „Schüttling“.

C. Feilmann.

Ein junges Mädchen sucht zum 1. Nov. Stellung als Stütze der Hausfrau geg. Salär. Off. u. H. 100 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Oldenburg. Zum 1. Nov. ein ordentlicher Knecht für die Landwirtschaft. **Hm. S. Müller.**

„Gesucht für die Nachmittagsstunden eine Frau oder ein Mädchen zur Wartung zweier Kinder. **Langestr. 26.**

Vereins- und Vergnügungs- Anzeigen.

Hotel „Schlachthof“

Sonntag, den 28., Montag, den 29., und Dienstag, den 30. August:

Preis- u. Konkurrenz-

Regeln.

Nur Geldpreise.

Es ladet freundlichst ein

S. Krage.

Wegen zu geringer Beteiligung findet die

Luftfahrt

am Donnerstag nicht statt. **W. Eichhoff.**

Am Sonntag, den 4., und Montag, den 5. Septbr.:

Großes Preisfest

bei Hermann Wöbken,
Hundsmühlen.

1. Preis: Ein gut erhaltenes Touren-Fahrrad, event. Geldpreise. Anfang jeden Tag nachmittags 3 Uhr. **Preis à Karte 40 P.**

Oldernb. Neuenwege. Am Sonntag, den 28., und Montag, den 29. August:

Großes Enten-Verfesteln, wozu freundlichst einladet **C. Wahr.**